



Institut für Geschichte

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Sommersemester 2010

INHALTSVERZEICHNIS

I. Studienorganisation

1.	Termine	S. 4
2.	Studiengänge	S. 5
	a) BA-Studium (fachwissenschaftlich)	S. 6
	b) BA-Studium (Lehramt)	S. 12
	c) MA-Studium (fachwissenschaftlich)	S. 14
	d) Lehramt (alt)	S. 17
	e) Magister (alt)	S. 18
3.	Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter	S. 21
4.	Mentorenprogramm	S. 22
5.	Studieren im Ausland	S. 23
6.	Studentische Vertretung: Fachschaftsrat	S. 24
7.	Leitfaden für das Studium der Geschichte	S. 25

II. Lehrveranstaltungen

A. Angebote des Instituts für Geschichte

- | | | |
|----|--|--------|
| 1. | Vorlesungen | S. 26 |
| 2. | Einführungsseminare / Proseminare | S. 39 |
| 3. | Proseminare | S. 42 |
| 4. | Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen | S. 60 |
| 5. | Übungen / Lektürekurse | S. 71 |
| 6. | Seminare / Hauptseminare | S. 91 |
| 7. | Forschungskolloquien | S. 107 |
| 8. | AQUA / Praxisseminare | S. 111 |

B. Sonstige Lehrveranstaltungen

- | | | |
|----|---|--------|
| 1. | Lehrveranstaltungen des ZIS | S. 116 |
| 2. | Lehrveranstaltungen der Professur für Europastudien | S. 117 |

III. Personal, Adressen, Abkürzungen

- | | | |
|----|--------------------------|--------|
| 1. | Personal | S. 119 |
| 2. | Adressen und Abkürzungen | S. 128 |

I. Studienorganisation

1. Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem **12. 04. 2010**. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u.ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Für den Besuch aller **Einführungs- bzw. Proseminare** sowie einiger **Seminare / Hauptseminar** ist eine Einschreibung erforderlich! Diese Einschreibung erfolgt **online**. Die entsprechenden **Termine** werden durch **Aushang** im Institut und im Internet auf der **Homepage** des Instituts für Geschichte bekannt gegeben:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Die elektronische Einschreibung findet in der Woche vom 6. bis 9. April 2010 statt.

Die Proseminare werden von **Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Sommersemester 2010	01. 04. 2010 bis 30. 09. 2010
Lehrveranstaltungen	12. 04. 2010 bis 21. 05. 2010 31. 05. 2010 bis 24. 07. 2010
Vorlesungsfreie Zeiten	Ostern 02. 04. 2010 bis 10. 04. 2010 1. Mai 01. 05. 2010 Himmelfahrt 13. 05. 2010 Pfingsten 22. 05. 2010 bis 30. 05. 2010 Vorlesungsfreie Zeit 26. 07. 2010 bis 30. 09. 2010
Rückmeldung zum Wintersemester 2010/2011	21. 06. 2010 bis 30. 09. 2010
Uni-Tag 2010	29. 05. 2010
dies academicus	05. 05. 2010

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30 – 09:00 Uhr	5. Doppelstunde	14:50 – 16:20 Uhr
2. Doppelstunde	09:20 – 10:50 Uhr	6. Doppelstunde	16:40 – 18:10 Uhr
3. Doppelstunde	11:10 – 12:40 Uhr	7. Doppelstunde	18:30 – 20:00 Uhr
4. Doppelstunde	13:00 – 14:30 Uhr	8. Doppelstunde	20:20 – 21:50 Uhr

2. Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zur Zeit fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (Lehramt)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- Magisterstudiengänge (alt)
- Lehramtsstudiengänge (alt)

Neuimmatrikulationen sind nur in den ersten drei Studiengängen möglich. Studierende, die bereits in einen der seit dem WS 2005/06 geschlossenen Magisterstudiengängen oder den seit dem WS 2007/08 geschlossenen Lehramtsstudiengängen immatrikuliert sind, können ihr Studium regulär zu Ende führen. Das Spektrum der Studiengänge wird in Zukunft noch durch einen Master of Arts-Studiengang für das Lehramt komplettiert werden.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** für alle Studiengänge (BA (fachwissenschaftlich und Lehramt), MA (fachwissenschaftlich), Magister (alt), Lehramt (alt)) sind im Internet unter der folgenden Adresse abrufbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Die folgenden Kurzzinformationen zu den einzelnen Studiengängen können somit nur als Überblick dienen. Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung. Ausnahmen hiervon bilden das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der BA-Studiengänge sowie das Master-Einstiegsseminar, die jeweils 4 SWS umfassen, d. h. bei einem Stundenumfang von 36 SWS müssen 18 Veranstaltungen in 4 Semestern besucht werden.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Öffnungszeiten: Montag	09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr
Freitag	geschlossen

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa

Tel.: (0351) 463–35807

Fax: (0351) 463–35839

Informieren Sie sich bitte zu Beginn des Sommersemesters 2010 auf der oben angegebenen Homepage des Prüfungsamtes über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

a) BA-Studium (fachwissenschaftlich) (Kernbereich, Ergänzungsbereiche)

Voraussetzung für das BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium umfasst sechs Semester, in seinem Verlauf werden 180 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist.

Hinweise, die nur für Studierende in bestimmten Semestern gelten, sind im Folgenden entsprechend gekennzeichnet. Alle anderen Informationen gelten für alle BA-Studierenden gleichermaßen.

Der **Kernbereich** Geschichte (90 C) wird von allen Professuren des Instituts gemeinsam getragen. Entsprechend sind alle vorgegebenen epochalen und systematischen Schwerpunkte im Laufe des Studiums abzudecken.

Studienanfänger besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- Einführungsseminar zu 9 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist ein Seminar zu wählen. Bitte beachten Sie den ausgewiesenen epochalen Schwerpunkt des Seminars (Vormoderne oder Moderne).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus dem anderen epochalen Schwerpunkt stammen muss, also aus dem, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 3. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu Beginn des dritten Semesters ist für jeden BA-Studierenden gemäß § 8 Abs. 2 der Studienordnung eine Studienberatung verpflichtend. Durchgeführt wird diese Studienberatung in den ersten vier Wochen der Vorlesungszeit von einem Lehrenden seiner Wahl in dessen Sprechstunde. Bei dieser Gelegenheit ist von den Studierenden der Nachweis über mindestens ein erfolgreich abgeschlossenes Modul zu führen. Sofern der Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines Moduls aus organisatorischen Gründen zum genannten Zeitpunkt nicht erbracht werden kann, fügt der Lehrende auf dem entsprechenden Formblatt in der Rubrik „Name und Nummer des Moduls“ den Zusatz „laut Auskunft der / des Studierenden“ ein.

Im 4. und 5. Semester sind die beiden **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist AM 1, 15 C) und **Moderne** (Hist AM 2, 15 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 2 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Bachelor-Arbeit

Studierende im BA-Studiengang Geschichte sind verpflichtet, als entscheidenden, zum Erwerb der Bachelor-Urkunde führenden Prüfungsschritt eine Bachelor-Arbeit zu erstellen und ein Kolloquium zu absolvieren. Die Bachelor-Arbeit und das damit verbundene Kolloquium sollen zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer gegebenen Frist ein Problem aus ihrem bzw. seinem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Für die **Anmeldung** zur BA-Arbeit gilt formal § 21 Abs. 3 der Prüfungsordnungen für die BA-Studiengänge der Philosophischen Fakultät. Danach wird „das Thema der Bachelorarbeit ... spätestens vier Wochen nach dem erfolgreichen Abschluss aller Module ausgegeben.“ Die Formulierung „aller Module“ schließt hierbei die Ergänzungsbereiche und das AQUA-Modul mit ein. Es empfiehlt sich jedoch, das Thema der Bachelor-Arbeit sowie die Frage der Betreuung durch Erst- und Zweitgutachter(in) bereits früher anzugehen. Dabei ist zu beachten, dass für die gesamte Bachelorprüfung (Bachelor-Arbeit und deren Korrektur sowie das Kolloquium) ein Zeitraum von mindestens 12 Wochen eingeplant werden muss. Um unnötige Verzögerungen am Ende des Studiums zu vermeiden, kann daher jenes Semester bzw. spätestens die vorlesungsfreie Zeit danach als günstiger Zeitpunkt zur Absprache von Thema und Prüfern betrachtet werden, das unmittelbar vor dem Semester liegt, in dem voraussichtlich die letzten Module abgeschlossen werden. Weiterhin gilt es zu beachten, dass das Kolloquium auch in der veranstaltungsfreien Zeit eines Semesters absolviert werden kann (d.h. für das WS bis einschließlich 30.3. bzw. für das SS bis einschließlich 30.9. eines Jahres).

Betreuung: Die Bachelor-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in). Ausnahmeregelungen bedürfen der Zustimmung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Das Einverständnis zum Thema und zur Übernahme der Betreuung bzw. des Zweitgutachtens lässt sich der Kandidat auf dem Formular, das im Prüfungsamt für die Anmeldung der Arbeit einzureichen ist, schriftlich bestätigen. Ohne diese Unterschriften wird der Antrag nicht angenommen. Das Anmeldeformular ist unter

http://web-redaktion.tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/ba_hisqis/ba.arbeit

von der Homepage des Prüfungsamtes herunterzuladen. Dort finden die Studierenden auch Hinweise zur Festlegung des Abgabetermins.

Nach Absprache mit den Prüfern hat die Anmeldung umgehend im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät zu erfolgen. Die Ausgabe des Themas der Bachelor-Arbeit erfolgt dann über den Prüfungsausschuss. Thema und Abgabezeitpunkt sind dabei aktenkundig zu machen. Mit der Zulassung zur Bachelor-Arbeit erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat ein „Informationsblatt über die Abgabe der Bachelor-Arbeit“. Die **Bearbeitungszeit** für die Bachelor-Arbeit beträgt acht Wochen, der Umfang soll in der Regel nicht mehr als 50 Seiten betragen. Die Arbeit ist in zwei gebundenen Exemplaren (Typoskripte bzw. Ausdrucke) sowie auf zwei CD-ROMs fristgemäß beim Prüfungsamt einzureichen. Bei der Abgabe ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbstständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind. Die Bachelor-Arbeit gilt als angenommen, wenn sie mindestens mit der **Note** „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde; die Bewertung ergibt sich dabei aus dem Durchschnitt der Benotungen der beiden Prüfer. Bei einer Bewertung, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, kann die Bachelor-Arbeit einmal wiederholt werden. Wurde die Bachelor-Arbeit als bestandene Prüfungsleistung bewertet, schließt sich ein **30- bis 40-minütiges Kolloquium** mit dem Erstgutachter und einem von diesem zu benennenden Beisitzer (Protokollführer) an, in dem die Bachelor-Arbeit vor dem Hintergrund des epochenspezifischen Kontextes erläutert wird. Dabei sind weitergehende Fragen zum historischen Wissensstand sowie zur Überprüfung der methodischen Kompetenz möglich. In die Note der Bachelor-Arbeit gehen die Bewertung der Arbeit mit vierfachem und die Bewertung des Kolloquiums mit einfachem Gewicht ein.

Zentrale Informationsveranstaltung zu den Modalitäten der BA-Arbeit und des Prüfungskolloquiums: Dienstag 13.4., 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr), Ort: siehe Aushang.

Der **Ergänzungsbereich** setzt sich aus Angeboten anderer Institute zusammen, entweder aus einem großen à 70 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie) oder aus zwei kleinen à 35 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie sowie der interdisziplinäre Ergänzungsbereich Humanities). Ein Wechsel des Ergänzungsbereichs ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Die jeweiligen Angebote gehen in der Regel aus den Vorlesungsverzeichnissen der betreffenden Institute hervor.

Hinzu kommen große Ergänzungsbereiche zu 70 C aus folgenden Fächern der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Anglistik- und Amerikanistik, Germanistik: Literatur- und Kulturwissenschaft, Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaft, Gräzistik, Latinistik, Romanistik: Französisch, Romanistik: Italienisch, Romanistik: Spanisch, Slavistik: Russisch, Slavistik: Tschechisch, Slavistik: Polnisch. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Informationen auf der Homepage der Fakultät und des Institutes.

Der **AQUA-Bereich** (20 C) setzt sich zusammen aus

- Angeboten des Instituts, die auch von Studierenden der Geschichte im AQUA-Bereich verbucht werden können;
- Sprachkursen, die vorzugsweise aus dem Angebot des Lehrzentrums Sprachen und Kulturen gewählt werden können.
- Veranstaltungen anderer Institute der Fakultät (auf der Homepage der Fakultät einzusehen).
- außeruniversitären Praktika. Diese müssen sechs Wochen dauern und werden mit 10 C angerechnet. Die Studierenden suchen sich zu diesem Zweck selbstständig einen Praktikumsplatz und lassen sich das Praktikum vor Beginn vom Praktikumsbeauftragten genehmigen. Zur Anmeldung beim Praktikumsbeauftragten ist eine Einverständniserklärung der Institution erforderlich, bei der das Praktikum durchgeführt werden soll. Damit die Credits des Praktikums angerechnet werden können, muss ein Praktikumsbericht verfasst werden, der von einem Dozenten des Instituts für Geschichte gelesen wird. In der Wahl dieses Dozenten sind die Studierenden frei. Die Praktikumsberichte werden für alle Studierenden zugänglich beim Praktikumsbeauftragten ausgelegt.

Sprechzeiten des Praktikumsbeauftragten **apl. Prof. Dr. Josef Matzerath**, ABS Raum 316, während des Semesters: Montag, 13.30 – 14.30 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang.

Hinweise für Studierende anderer BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereichen aus der Geschichte:

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 70 C** besuchen das Einführungsmodul Hist Erg EM 1 (16 C). Es setzt sich aus den gleichen Veranstaltungen wie das oben beschriebene Einführungsmodul Hist EM 1 zusammen. Unterschiede existieren lediglich hinsichtlich der Leistungsanforderungen in der Übung zur Vermittlung von Überblickswissen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 3. Semester besuchen die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu Ende, soweit das nicht schon geschehen ist. Sie sind identisch mit den oben beschriebenen Grundmodulen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, wiederum unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 4. und 5. Semester besuchen die **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist Erg AM 1, 13 C) und **Moderne** (Hist Erg AM 2, 13 C). Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 35 C** besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)**. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs 35 C** im 3. Semester besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)** gegebenenfalls zu Ende. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ist das Einführungsmodul absolviert, müssen sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist ErgM 1 (18 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- zwei Vorlesungen zu insgesamt 4 C mit beliebigen epochalen Schwerpunkten.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.
- zwei Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen zu insgesamt 6 C. Die Übungen müssen aus unterschiedlichen epochalen Schwerpunkten stammen (Vormoderne und Moderne).

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich Humanities** besuchen das **Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C)**. Es setzt sich aus Einführungsvorlesung und Einführungsseminar zusammen, wie im oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1, die Übung zur Vermittlung von Überblickswissen fehlt. Ein weiterer Unterschied betrifft die Anforderungen für den Essay im Anschluss an die Einführungsvorlesung (nur Wintersemester). Das oben Gesagte gilt ansonsten entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs Humanities** im 3. Semester haben das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C) entweder bereits zu Ende besucht oder tun dies jetzt. Ist das Einführungsmodul absolviert, können sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist Hum ErgM 1 (11 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- einer Vorlesung zu 3 C mit beliebigem epochalem Schwerpunkt.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

b) BA-Studium (Lehramt) (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen)

Voraussetzung für die lehramtsbezogenen BA-Studiengänge sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium des Faches Geschichte im lehramtsbezogenen BA-Studiengang ist modular aufgebaut. Das Lehrangebot ist auf sechs Semester verteilt, in deren Verlauf insgesamt 68 Credits (allgemeinbildende Schulen) bzw. 63 Credits (berufsbildende Schulen) erworben werden. Es umfasst vier Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodule, die eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Es stehen die Schwerpunkte Vormoderne (Antike/ Mittelalter/ Frühe Neuzeit) oder Moderne (Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) zur Auswahl. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen sind zudem die Schulpraktischen Studien in Form der Schulpraktischen Übungen, die dem Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1) zugeordnet sind.

Studienanfänger (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- einführenden Proseminar zu 9 C (nur Wintersemester) aus einem der beiden epochalen Schwerpunkte (Vormoderne (= Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) oder Moderne (= 19.–21. Jahrhundert)).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus jenem epochalen Schwerpunkt stammen muss, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** (Hist GM 1 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) und **Vormoderne** (Hist GM 2 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 6 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im 5. und 6. Semester besteht die Möglichkeit aus den beiden Wahlpflichtmodulen (**Aufbaumodul Vormoderne** (Hist Erg AM 1 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) bzw. **Aufbaumodul Moderne** (Hist Erg AM 2 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) **eines** auszuwählen. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 8 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu den Spezifika der lehramtsbezogenen BA-Studiengänge (allgemeinbildend und berufsbildend) gehört das **Grundmodul Geschichtsdidaktik** (Hist Did 1, 10 C). Dieses umfasst

- eine geschichtsdidaktische Vorlesung
- ein geschichtsdidaktisches Proseminar
- Schulpraktische Übungen (SPÜ) Geschichte.

Die entsprechenden Veranstaltungen können aus dem geschichtsdidaktischen Lehrangebot ausgewählt werden.

c) MA-Studium (fachwissenschaftlich)

Mit dem WS 2008/09 hat der Masterstudiengang Geschichte begonnen. Zugangsvoraussetzungen sind ein berufsqualifizierender deutscher oder gleichwertiger ausländischer Abschluss eines Bachelor-Studiengangs Geschichte, eines Bachelor-Lehramtsstudiengangs mit dem Fach Geschichte, jeweils mit geschichtswissenschaftlichen Inhalten im Umfang von mindestens 63 Credits, oder ein verwandter Studiengang, in dem grundlegende historische Kenntnisse und Methoden erworben wurden. Darüber hinaus sind Kenntnisse zweier Fremdsprachen neben Latein, darunter Englisch, je eine auf der Niveaustufe B 1 bzw. B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) nachzuweisen.

Das Studium umfasst vier Semester und in seinem Verlauf werden 120 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist. Das Studium umfasst grundsätzlich vier Pflichtmodule des Kernbereichs, deren wahlpflichtige Inhalte eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Die Pflichtmodule sind das Mastereinstiegsmodul (Hist MA-EM, s. u.) und drei Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–3, s. u.). Ein zusätzliches fünftes Pflichtmodul des Kernbereichs, das Brückenmodul (Hist MA-BM), ist ausnahmsweise für solche Studierende erforderlich, die vor der Aufnahme des Masterstudiums Geschichte keinen Bachelorabschluss in Geschichte, sondern in einem verwandten Studiengang mit historischen Inhalten erworben haben. Dieses Brückenmodul dient der Verbreiterung und Vertiefung der geschichtswissenschaftlichen Grundkenntnisse eines Studierenden.

Studierende, die zu Beginn des dritten Semesters noch keine Prüfungsleistung erbracht haben, müssen an einer fachlichen Studienberatung teilnehmen.

Die folgende Aufstellung soll einen Überblick über die Struktur des Master-Studiengangs Geschichte vermitteln. Für alle weiterführenden Fragen zu Einzelheiten sei auf die Studien- bzw. Prüfungsordnungen und die Studienberatung verwiesen.

Studierende im ersten Semester besuchen das **Mastereinstiegsmodul** (Hist MA-EM, 15 C). Dieses umfasst

- ein einführendes Hauptseminar (4 SWS, nur Wintersemester) und
- wahlweise eine Übung oder einen Lektürekurs (2 SWS).

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Studierende, die ihren Bachelorabschluss nicht im Fach Geschichte, sondern in einem verwandten Studiengang erworben haben, müssen im ersten Semester zusätzlich das **Master-Brückenmodul** (Hist MA-BM) absolvieren. Dieses besteht aus:

- einer Vorlesung (2 SWS)
- einem Proseminar (2 SWS) und einem daran angeschlossenen Tutorium (2 SWS) und
- einer Übung zur Vermittlung von Überblickswissen (2 SWS).

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen. Es wird jedoch empfohlen, die Veranstaltungen einem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne oder Moderne) zuzuordnen.

Ebenfalls im ersten Semester wird das **Master-Schwerpunktmodul 1** (Hist MA-SM 1, 15 C) begonnen. Dieses umfasst

- eine Vorlesung (2 SWS),
- ein Hauptseminar (2 SWS) und
- wahlweise eine Übung oder einen Lektürekurs oder ein Forschungskolloquium (2 SWS).

Empfohlen wird die Ausrichtung aller Lehrformen an einem Arbeitsschwerpunkt. Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im zweiten Semester wird das **Master-Schwerpunktmodul 2** (Hist MA-SM 2, 15 C) begonnen. Dieses besteht aus

- einer Vorlesung (2 SWS),
- einem Hauptseminar (2 SWS) und
- wahlweise einer Übung oder einem Lektürekurs oder einem Forschungskolloquium (2 SWS).

Empfohlen wird die Ausrichtung aller Lehrformen an einem Arbeitsschwerpunkt. Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Auch im zweiten Semester beginnt das **Master-Schwerpunktmodul 3** (Hist MA-SM 3, 15 C). Es umfasst

- eine Vorlesung (2 SWS),
- ein Hauptseminar (2 SWS) und
- eine Masterwerkstatt (2 SWS).

Dieses Modul dient vorrangig der Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Zu beachten ist, dass nicht alle Schwerpunktmodule den gleichen Schwerpunkt besitzen dürfen. Die entsprechenden Regelungen entnehmen Sie der Studienordnung.

Ein besonderes Kennzeichen eines Masterstudiums an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden sind die fächerübergreifenden Profildbereiche. In fünf thematischen Schwerpunkten werden Module angeboten, die im dritten Semester begonnen werden. Dies sind im Einzelnen:

1. Der Profildbereich Gender und Kultur (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Gender“ (Phil-PM-Gender-GM),
Vertiefungsmodul „Gender“ (Phil-PM-Gender-VM).

2. Der Profildbereich Medien und Öffentlichkeit (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Medien und Öffentlichkeit“ (Phil-PM-MuÖ-GM),
Vertiefungsmodul „Medien und Öffentlichkeit“ (Phil-PM-MuÖ-VM).

3. Der Profildbereich Regionale Identität und kultureller Transfer

(Pflichtmodul) Grundlagenmodul „Regionale Identität – Grenze – Kulturtransfer“ (Phil-PM-RIKT GM),

(Wahlpflichtmodule, von denen eines auszuwählen ist): Vertiefungsmodule „Region – Nationalstaat – Europa“ (Phil-PM-RIKT VM1) oder „Das Land der Reformation“ (Phil-PM-RIKT VM2).

4. Der Profildbereich Religion und Gesellschaft (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Religion und Gesellschaft“ (Phil-PM-RelGes-GM),
Vertiefungsmodul „Religion und Gesellschaft“ (Phil-PM-RelGes-VM).

5. Der Profildbereich Wissen und Technik

(Wahlpflichtmodule, von denen zwei zu wählen sind): Profilmodul „Philosophische Grundlagen des Wissens“ (Phil-PM-WT1); Profilmodul „Historische Grundlagen des Wissens“ (Phil-PM-WT2); Profilmodul „Geistes- und sozialwissenschaftliche Aspekte der Wissens- und Technikforschung“ (Phil-PM-WT3).

Studierende, die aus einem verwandten Fach kommen und daher das Brückenmodul absolviert haben, besuchen in den Profildbereichen ‚Gender und Kultur‘, ‚Medien und Öffentlichkeit‘, ‚Regionale Identität und kultureller Transfer‘ sowie ‚Religion und Gesellschaft‘ jeweils nur das Grundlagenmodul. Im Profildbereich ‚Wissen und Technik‘ müssen sie eines der drei Wahlpflichtmodule absolvieren.

Für genaue Angaben zur Gestaltung der Module der Profildbereiche wird auf das Handbuch der Profildbereiche der Philosophischen Fakultät verwiesen:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu/mas/Ma_Hand_Profil_080409-1.pdf

Veranstaltungen des Instituts für Geschichte im Rahmen eines Profilmoduls sind entsprechend ausgezeichnet. Das gesamte Angebot der Profilmodule findet sich unter

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu/mas/profil

Das **vierte Semester** des Master-Studiengangs dient schließlich vorrangig der Anfertigung der Masterarbeit und der Absolvierung des Kolloquiums.

d) Lehramt (alt)

In diese Studiengänge wird ab dem WS 2007/08 nicht mehr immatrikuliert. Studierende, die bereits für einen der bisherigen Lehramtsstudiengänge eingeschrieben sind, können ihr Studium nach der alten Studienordnung fortsetzen und beenden.

Angeboten wird das „Vertieft studierte Fach Geschichte“ für die Studiengänge Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Mittelschulen:

- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (für das Lehramt an Mittelschulen 8 Semester);
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen AG, MG und NNG);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen auch von anderen Lehrstühlen angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

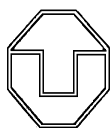
Lehramt an	Geforderte Sprachkenntnisse	Stundenumfang (Grund- und Hauptstudium)	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung
Berufsbildenden Schulen	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 61 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Gymnasien	Latinum und zwei weitere Fremdsprachen	mindestens 65 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Mittelschulen	Lateinkenntnisse und Kenntnisse in Englisch oder Französisch	mindestens 41 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG oder HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik

Praktika (PR) sind Veranstaltungen, die die Studierenden (Lehramt) in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens konfrontieren (Tagespraktikum, Blockpraktikum). Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Die Veranstaltungen finden in einer Praktikumsschule statt und werden vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

e) Magister (alt)

- als Hauptfach können studiert werden: Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Neuere und Neueste Geschichte (NNG);
- Hauptfachabschlüsse mit den Epochenschwerpunkten MG oder NNG sind ferner in den systematischen Disziplinen Sächsische Landesgeschichte (SLG), Technikgeschichte (TG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG) möglich;
- als Nebenfach können studiert werden: AG, MG, NNG, SLG, TG, WSG;
- der Stundenumfang für das gesamte Studium beträgt für das Hauptfach 72 SWS, für das Nebenfach 36 SWS (TG 32 SWS);
- die Semesterwochenstunden verteilen sich jeweils zur Hälfte auf das Grund- und Hauptstudium;
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen Antike, Mittelalter und Neuzeit);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen nicht nur von den Professuren AG, MG und NNG, sondern auch von den anderen Professuren (SLG, TG, WSG) angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (4 Semester entfallen auf das Grundstudium, 4 auf das Hauptstudium und 1 Semester auf die Erstellung der Magisterarbeit);
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Hauptfach	Geforderte Sprachkenntnisse	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Magisterprüfung
AG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen oder Latinum, Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen) und eine moderne Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG	2 HS (Hauptseminare) AG, Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen	PS AG PS MG PS NNG	2 HS MG Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Latinum und eine weitere Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG PS TG oder WSG (im Bereich der Epochen der NNG)	2 HS NNG 1 HS TG oder WSG (im Bereich der NNG)
Nebenfach			
AG	Latinum und eine moderne Fremdsprache oder Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen)	PS AG PS MG oder NNG	HS AG PS MG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und eine moderne Fremdsprache	PS MG PS AG oder NNG	HS MG PS AG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Zwei Fremdsprachen (davon muss eine Englisch sein)	PS NNG PS aus einem der anderen Bereiche (sofern diese nicht als Haupt- oder Nebenfach studiert werden)	HS NNG HS SLG oder TG oder WSG (im Bereich der NNG)
SLG	Latinum, Englisch	PS zur Landesgeschichte des Mittelalters (alternativ MG, WSG, TG) PS zur Landesgeschichte der Neueren und Neuesten Zeit (alternativ: NNG, WSG, TG)	HS SLG
TG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS AG oder MG PS TG im Bereich der NNG	2 HS TG
WSG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS WSG PS NNG (alternativ: SLG, TG)	2 HS WSG



GEMEINSAMES AKADEMISCHES PRÜFUNGSAMT
der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften

Informationen zum Magisterprüfungsverfahren (nach der MPO vom 18.10.2000)

- Leistungsnachweise
In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.
- Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)
 - Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
 - Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).
 - Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.
In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muss versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.
 - **BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.**
- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**
 - Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemesters – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
 - Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 9. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 9 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

3. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter im Sommersemester 2010

BA-Studiengang / MA-Studiengang und Geschichte der Frühen Neuzeit:

Dr. des. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 8.00 – 9.00 Uhr ABS Raum 324

Geschichte für Lehramtsstudenten:

Dr. phil. habil. Manfred Nebelin

Sprechzeit: Mittwoch, 11.00 – 12.00 Uhr, ABS Raum 337

MA-Studiengang:

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11.00 – 12.00 Uhr, ABS Raum 309

Alte Geschichte:

Dr. Rene Pfeilschifter

Sprechzeit: Montag, 10.00 – 11.00 Uhr, ABS Raum 301

Mittelalterliche Geschichte:

Dr. Reinhardt Butz (Magisterstudiengang)

Sprechzeit: Mittwoch, 9.00 – 12.00 Uhr, ABS Raum 332

Dr. Markus Schürer (BA-Studiengang)

Sprechzeit: Dienstag, 10.30 – 12.00 Uhr, ABS Raum 332

Sächsische Landesgeschichte:

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13.30 – 14.30 Uhr, ABS Raum 316

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Sprechzeit: Donnerstag, 17.00 – 18.00 Uhr, ABS Raum 316

Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15.30 – 17.00 Uhr, ABS Raum 330

Didaktik der Geschichte:

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Sprechzeit: siehe Aushang, ABS Raum 334

Technikgeschichte:

Dr. Volker Stöhr

Sprechzeit: Dienstag, 11.00 – 13.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung
Bürogebäude Zellescher Weg 17 (BZW), 5. OG, Raum A 514

Praktikumsbeauftragter: apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit während des Semesters: Montag, 13.30 – 14.30 Uhr, ABS Raum 316
In der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

4. Mentorenprogramm

... nicht nur für Erstsemester!

Um die häufig und zu Recht beklagte unzureichende Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, haben wir das regelmäßige Gespräch über eventuelle Studienprobleme und Defizite in der Betreuung institutionalisiert. Da dies sinnvoll nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, bitten wir jede Studentin und jeden Studenten, sich aus dem Kreis der am Institut für Geschichte Lehrenden einen Mentor zu wählen und sich dazu während der ersten Woche der Vorlesungszeit **zwischen 8.30 und 12.00 Uhr**, August-Bebel-Straße 30/30 A, 3. Etage, in den jeweils zuständigen Sekretariaten, in eine der dort bereitliegenden Listen einzutragen. Mit der Wahl des Mentors ist selbstverständlich keine Entscheidung über Studienschwerpunkte oder spätere Prüfer verknüpft, und es steht Ihnen jederzeit frei, den Mentor zu wechseln. Jeder Mentor wird die von ihm zu betreuenden Studierenden einmal im Semester sowie im aktuellen Bedarfsfall zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.

Darüber hinaus soll er aber auch als besondere Anlaufstation fungieren: Dorthin sollten Sie sich wenden, wenn Sie Kritik und Wünsche äußern, Verbesserungsvorschläge machen, Schwierigkeiten artikulieren und Zusatzinformationen einholen wollen. Natürlich kann ein Mentor nicht alle Probleme lösen, aber vielleicht gelingt es, die individuell empfundene Distanz so weit zu verringern, dass die Informationen zwischen Studierenden und Lehrenden besser fließen und die Chancen auf ein erfolgreiches und effizientes Studium verbessert werden.

5. Studieren im Ausland – aber wie?

ERASMUS

Dem Institut für Geschichte stehen im Moment beispielsweise Austauschplätze an den folgenden Universitäten zur Verfügung:

- University of Exeter (Großbritannien)
- Università degli Studi di Lecce (Italien)
- Universidad Nova de Lisboa (Portugal)
- Università Cattolica del Sacro Cuore Milano (Italien)
- Université de Nantes (Frankreich)
- Université Paris 13 (Paris-Nord) (Frankreich)
- Università degli Studi della Basilicata Potenza (Italien)
- Université de la Réunion (Frankreich)
- Universitatea „Lucian Blaga” din Sibiu (Rumänien)
- Université Marc-Bloch Strasbourg II (Frankreich)
- Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Usti nad Labem (Tschechien)
- Universidad Zaragoza (Spanien)

Ansprechpartner am Institut ist:

Dr. Markus Schürer (markus.schuerer@tu-dresden.de).

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt oder am Schwarzen Brett im Institut für Geschichte.

DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für französische Universitäten (Paris, Bordeaux). Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen unter: www.daad.de

GERMAN-AMERICAN-FULBRIGHT

Dieses durch den Senator J. William Fulbright ins Leben gerufene Austauschprogramm ermöglicht es seit 1952 deutschen Studierenden aber auch Wissenschaftlern, einen Auslandsaufenthalt in den USA durchzuführen. Bewerbungsschluss ist im Frühjahr des vorhergehenden Jahres, in welchem man seinen Studienaufenthalt plant (z. B. Studium in USA 2010/11 Bewerbungsschluss im Frühjahr 2009). Weitere Informationen unter: www.fulbright.de

NEW SCHOOL UNIVERSITY / NEW YORK

Jedes Jahr wird einigen Studierenden der Philosophischen Fakultät ein Studium an der Graduate Faculty der New School University in New York ermöglicht. Im Aufenthalt an der New School ist voraussichtlich die Finanzierung der Studiengebühren, ein monatliches Teilstipendium und ein Reisekostenzuschuss inbegriffen.

Informationen zum Angebot der New School gibt es unter „www.newschool.edu“ und nähere Angaben zur Kooperation mit der Philosophischen Fakultät erhalten sie in der Politikwissenschaft beim Lehrstuhl für Politische Theorie, bei Professor Hans Vorländer (hans.vorlaender@tu-dresden.de). Bewerbungsschluss ist der 15.12. des Vorjahres vor Beginn des Auslandsaufenthaltes.

6. Studentische Vertretung

FACHSCHAFTSRAT DER
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER TU DRESDEN

lobbyismus für STUDIIERENDE

Der Fachschaftsrat ist deine gewählte Interessenvertretung!
Über unsere Gremienvertreter nehmen wir Einfluss auf alle
wichtigen Entscheidungen auf Fakultäts- und Universitäts-
ebene. Mit unseren finanziellen Mitteln fördern wir das
studentische Leben an der Fakultät.

Mach mit!



Studentische
Interessenvertretung



Information
und Beratung



Erstsemester-
hilfe



Hochschulpolitik
und politische
Bildung



Soziale und
kulturelle
Veranstaltungen

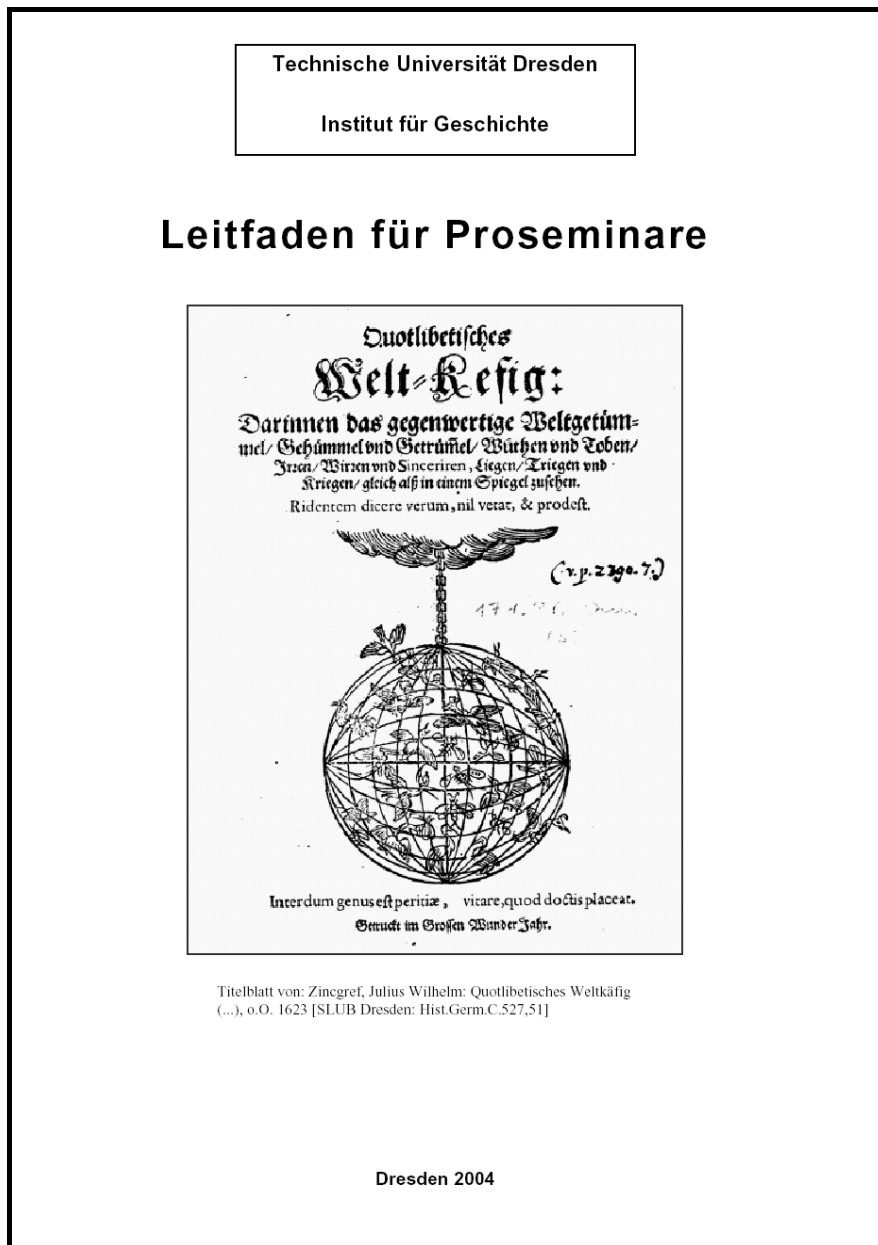


Immer aktuelle Infos unter:

www.fsrphil.de

7. Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.



→ Eine aktualisierte Neuauflage wird in Kürze verfügbar sein! ←

Der Leitfaden kann im Internet unter der Adresse

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/stu/stu_mat/ma_sonst/Leitfaden_Proseminare.pdf

heruntergeladen werden.

II. Lehrveranstaltungen

A) Angebote des Instituts für Geschichte

U. Vorlesungen

Relevant für: BA – Studiengänge; Masterstudiengänge; alte Magister- und Lehramtsstudiengänge.

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen und Strukturen. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen – mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich an die Studienanfänger im Einführungsmodul richtet – grundsätzlich allen Studierenden offen.

Die Einführungsvorlesung schließt mit einem Essay als Prüfungsleistung ab.

In den Grundmodulen Vormoderne und Moderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2 bzw. Hist GM 1 / Hist BS GM 1) des BA-Studiums schließen die Vorlesungen mit einer Klausur (90 Minuten) oder einer mündlichen Prüfung (15 Minuten) als benoteter Prüfungsleistung ab. Dabei muss in einem der Grundmodule die Klausur und dementsprechend komplementär im epochal anderen Grundmodul die mündliche Prüfung gewählt werden.

In den Aufbaumodulen (Hist AM 1 / Hist Erg Am 1 / Hist BS AM 1 / Hist AM 2 / Hist Erg Am 2 / Hist BS AM 2), im Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1) des kleinen Ergänzungsbereichs sowie im Ergänzungsmodul Humanities (Hist Hum Erg M 1) besteht die benotete Prüfungsleistung in einer Klausur (90 Minuten).

Im MA-Studiengang sind Vorlesungen Bestandteile des Master-Brückenmoduls (Hist MA-BM) und der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA-SP 1-3). Die Leistungsanforderung besteht im Master-Brückenmodul (Hist MA-BM) in einer mündlichen Prüfung (20 Minuten) und in den Master-Schwerpunktmodulen (Hist MA-SP 1-3) in einer Klausur im Umfang von 90 Minuten. In allen Fällen handelt es sich um eine benotete Prüfungsleistung.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung: Griechische Geschichte im Zeitalter der Perserkriege

Ort: ABS/03

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Zeit der Perserkriege (ca. 500 – 445 v.Chr.) ist die Epoche der griechischen Geschichte, in der Griechenland in Gefahr war, unter die Herrschaft eines orientalischen Großreiches zu geraten. Nach den griechischen Siegen etablierte sich aber ein neues Selbstbewußtsein, und es entstand eine kulturelle und politische Blüte, die manches in die europäischen Traditionen eingespeist hat. In der Vorlesung sollen die Gründe und Hintergründe der griechisch-persischen Auseinandersetzungen ebenso wie die Folgen für die weitere Entwicklung herausgearbeitet werden.

Einführende Literatur:

K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. Und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999; ders., Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2007; M. Dreher, Athen und Sparta (C. H. Beck Studium), München 2001; J. Wieshöfer, Das antike Persien. Von 550 v. Chr. Bis 650 n. Chr., München u. a. 1993.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Gert Melville

Vorlesung: Die mittelalterliche Erschließung der Welt

Ort: AB2/HS 003

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Vorlesung widmet sich den Entdeckungen des mittelalterlichen Europäers außerhalb seines Kontinents. Es wird zu zeigen sein, wie sich das Weltbild des Europäers nach und nach erweitert hatte – zunächst mit dem Schritt nach Grönland und Labrador, dann über die Kreuzzüge in den Vorderen Orient und nach Nordafrika, daraufhin in das Mongolenreich sowie nach China, Vorder- und Hinterindien bis schließlich nach Amerika – und wie die neuen Kenntnisse von fremden Kulturen und Religionen in Einklang zu bringen waren mit den eigenen Erklärungsmustern.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Vorlesung: Geistesgeschichtliche Profile III (1050 – 1150)

Ort: ABS/HS 001

Zeit: Montag, 4./5. DS (13:00 – 16.20 Uhr)

Im SS 2010 möchte ich die Vorlesungsreihe „Geistesgeschichtliche Profile“ fortsetzen und als Teil III Persönlichkeiten und anonym überlieferte Literatur aus dem 10. Und vor allem dem 11. Jh. vorstellen. Bei den nachfolgend genannten geistesgeschichtlich bedeutenden Personen handelt es sich um Theologen, Philosophen, Historiker und Dichter: Hermann von Reichenau, Fulbert von Chartres, Waltharius-Ecbasis captivi-Ruodlieb, Avicenna, Odilo von Cluny, Cambridger Lieder, Ekkehard IV.:, Otloh von St.Emmeram, Petrus Damiani, Gregor VII., Anselm von Canterbury (Änderungen vorbehalten).

Diese Schriftsteller werden mit ihren Lebensdaten und Werken präsentiert, wobei ein besonderer Akzent darauf liegt, Textproben vorzustellen und zu interpretieren. Gleichzeitig liegt mir daran, die geistesgeschichtlichen Bezüge zu früheren Autoren herzustellen und insbesondere dogmen- oder philosophiegeschichtliche Bezüge aufzuzeigen.

Die Vorlesung wird als Blockmodell angeboten. Die Termine verteilen sich auf die Zeit von Mitte April bis Anfang Juni, **Beginn 12. 4. 2010.**

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

PD Dr. Matthias Tischler

Vorlesung: Die Geburt der Religion. Wie die Entdeckung von Judentum und Islam Europa verändert hat.

Ort: s. Aushang Zeit: Montag, 2.(9:20 – 10:50 Uhr) und 3. DS (11:00 – 12:40 Uhr)

Termine: 26. 04. 2010, 10. 05. 2010, 31. 05. 2010, 14. 06. 2010, 28. 06. 2010, 12. 07. 2010 und 19. 07. 2010.

Mit der Wiederentdeckung des ‚Religiösen‘ (wenn nicht gar der Religionen) spätestens seit ‚9/11‘ scheint das Zeitalter der postsäkularen Gesellschaft (Jürgen Habermas) eingeläutet: Die Kraft des Transzendenten zur sozio-kulturellen Daseinsgestaltung gilt seitdem als unbestritten. In dieser Perspektive wird freilich nur zu oft vergessen, daß wir lediglich für das schon immer nachweisbare Phänomen der ‚Absetzung vom Anderen‘ (‚othering‘) nun auch religiös neu sensibilisiert worden sind: Da ‚Religion‘ schon immer und überall erkennbar Geschichte hat und macht, verpflichtet das Reden vom ‚postsäkularen Zeitalter‘ zur Aufgabe eines nur auf das christliche Europa fixierten Geschichtsverständnisses. Mit der Metapher von der ‚Geburt der Religion‘ soll an die doppelte Historizität der religiösen Traditionsgemeinschaften im europäischen Mittelalter erinnert werden, die sich in der Thematisierung der Entwicklung von religiösen Systemen in den verschiedensten kulturellen Ausdrucksformen zeigt. Anders als in einer religionsgeschichtlichen Vorlesung werden also nicht das ‚Christentum, das ‚Judentum‘ oder der ‚Islam‘ die Gegenstände meiner Erörterungen sein, sondern vielmehr die zahlreichen geschichtlichen und kulturellen Prozesse, die durch die stets wechselseitige religiöse und kulturelle Identitätsbildung zwischen Christen, Juden und Muslime ausgelöst worden sind: Zu denken ist hier etwa an die Ausbildung eines unterschiedlichen Verständnisses von Text, Wissen, Bildung und Welt, an die Entwicklung diverser Formen von physischer und intellektueller Auseinandersetzung usw. Zur Vertiefung der in der Vorlesung vorgestellten Einsichten in das interreligiöse Mit- und Gegeneinander Europas im Mittelalter besteht Gelegenheit in meinem parallel angebotenen Hauptseminar ‚Interreligiöse Räume im europäischen Mittelalter. Begegnung, Wahrnehmung und Deutung von Christen, Juden und Muslimen im 12. Und 13. Jahrhundert‘.

Einführende Literatur:

Judentum: A. Sapir Abulafia, Christians and Jews in the twelfth-century Renaissance, London/New York 1995; Europas Juden im Mittelalter (Ausstellungskatalog), Ostfildern 2004; R. Chazan, The Jews of medieval Western Christendom, 1000–1500 (Cambridge Medieval Textbooks), Cambridge 2006 [2008]. Islam: W. Montgomery Watt, Der Einfluß des Islam auf das europäische Mittelalter (Kleine Kulturwissenschaftliche Bibliothek 4), Berlin 1988 (u. ö.) [zuerst: The influence of Islam on medieval Europe (Islamic Surveys 9), Edinburgh 1972]; G. Jehel/Ph. Racinet, Les relations des pays d’Islam avec le monde latin. Du x^e siècle au milieu du XIII^e siècle (Questions d’histoire. Histoire médiévale), Paris 2000 ; Culture arabe et culture européenne. L’Inconnu au turban dans l’album de famille (Colloque de Nantes, 14 et 15 décembre 2000) (Histoire et perspectives méditerranéennes), éd. Par M. Pondevie Roumane/F. Clément/J. V. Tolan, Paris 2006 ; Wissen über Grenzen. Arabisches Wissen und lateinisches Mittelalter (Miscellanea Mediaevalia 33), hg. Von Andreas Speer / Lydia Wegener, Berlin / New York 2006.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Stadt und Bürgertum in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/02

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Nach der spätmittelalterlichen Entstehungs- und Blütezeit der Städte galt die Frühe Neuzeit in der Stadtgeschichte lange als eine Epoche der Stagnation und des Bedeutungsverlustes. Die Zahl der Neugründungen ging zurück, politisch verloren viele Städte ihre Autonomie an die aufstrebenden Landesherren und ökonomisch bildeten die Zünfte oft einen Hemmschuh für notwendige Innovationen. Heute fällt die Gewinn- und Verlustbilanz eher ausgewogener aus, indem die funktionelle Vielfalt frühneuzeitlicher Städte (Residenzen, Exulanten- und Festungsstädte entstehen neu) und die „urbane“ Qualität dieser Epoche hervorgehoben wird. Auch die Bedeutung des Stadtbürgertums als Kern der modernen Sozialformation „Bürgertum“ ist in der Forschung zu neuen Ehren gekommen. Die Vorlesung berührt viele zentrale Themen der Zeit und kann damit zugleich als eine Einführung in die Sozial-, und Wirtschaftsgeschichte der Epoche dienen.

Einführende Literatur:

Ch. R. Friedrich, *The Early Modern City, 1450-1750*, London 1995; H. Knittler, *Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit. Institutionen, Strukturen, Entwicklungen*. Wien/ München 2000; H. Schilling, *Die Stadt in der frühen Neuzeit*, München, 2. Auflage 2004; U. Rosseaux: *Städte in der Frühen Neuzeit*, Darmstadt 2006.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung: Universitäten und Wissenschaft in der Frühen Neuzeit am Beispiel des mitteldeutschen Raumes

Ort: ABS/02

Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

In der territorialstaatlich-föderativen Tradition der deutschen Geschichte war das Heilige Römische Reich deutscher Nation nicht nur von seinen zahlreichen Residenz-, sondern auch von seinen kaum minder häufig anzutreffenden Universitätsstädten geprägt. Das Recht, eine Universität zu gründen, war für die Landesfürsten Ausdruck ihrer Autonomie, mit dem zugleich bildungspolitische Autarkie für die Ausbildung künftiger Staatsdiener und der auf die Landesköniglichen verpflichteten Geistlichkeit angestrebt wurde. Die Vorlesung will von den spätmittelalterlichen Universitätsgründungen in Erfurt (1392 eröffnet) und Leipzig zunächst den Bogen ins Zeitalter der (Vor-)Reformation schlagen, für die die 1502 gegründete Universität Wittenberg entscheidende Impulse gegeben hat. Zugleich trug die Reformation durch die neuen konfessionellen Trennlinien im Reich zu einer Vermehrung der Universitäten (u.a. Jena) bei. In einem weiteren Schritt soll die Rolle der Universitäten bei der Vermittlung nützlichkeitsorientierten Wissens, aber auch aufgeklärten Gedankenguts im 18. Jahrhundert thematisiert werden; neben Leipzig wird hier von der Universität Halle zu sprechen sein. Abschließend wird auf das mit dem Ende des Alten Reiches (1806) einhergehende „Universitätssterben“ eingegangen. Neben der Wissenschafts- und Institutionengeschichte werden auch lebensweltlich-kulturgeschichtliche Aspekte wie der Beitrag der Universitäten zur modernen Fest- und insbesondere Jubiläumskultur zur Sprache kommen. – In jeder Vorlesungsstunde wird ein Handout mit Literaturhinweisen verteilt.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmodulare</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul		Did 1		
	☉	☉					

MASTER-STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SM 1	Hist MA-SM 2	Hist MA-SM 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER-UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profildbereich „Regionale Identität und kultureller Transfer“ (Grundlagenmodul „Regionale Identität – Grenze – Kulturtransfer“ / Vertiefungsmodul „Region – Nationalstaat – Europa“) und den Profildbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen des Wissens“ / Profilmodul „Geistes- und sozialwissenschaftliche Aspekte der Wissens- und Technikforschung“).

Sächsische Landesgeschichte / Vormoderne / Moderne

apl. Prof. Dr. Matzerath

Vorlesung: Geschichte der Sächsischen Landtage 1438 bis heute

Ort: ABS/01

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Landtagssessen, Landtagsarchitektur, Landtagsuniform – Die Geschichte der sächsischen Landtage ist wesentlich bunter, als es der Blick allein auf die Debatten und politische Macht eines Parlaments vermuten lässt. Wenn in der Frühen Neuzeit die Landstände mit Familie und Personal nach Dresden kamen, mussten ihre Diener als erstes ihre Degen ablegen. Sie wurden ermahnt, nicht mit den Kutschen durch die Straßen zu rasen und keinen Streit anzufangen, wenn sie vor den Sitzungsräumen wartete. Die Ständeversammlung beriet nicht nur über Steuern, sondern auch über das Bierbrauen in den Städten und auf den Rittergütern, über Eheversprechen, Jagdvergehen oder Dorfhandel und –handwerk. Landtagsgeschichte eröffnet daher auch einen Zugang zur Alltagswelt viele Menschen, über deren Lebensumstände kaum Quellen überliefert sind.

Sachsen hat im Vergleich zu den meisten deutschen Bundesländern eine ungewöhnlich lange und dichte Geschichte parlamentarischer Mitwirkung. Dies gilt nicht nur für die Phasen, in denen die Landtage allgemein stark waren, sondern auch für Epochen, in denen andernorts der Einfluss der ständisch-parlamentarischen Körperschaften sank, wie etwa im 17. Jahrhundert in Bayern oder Brandenburg. Nach dem Konsens der Forschung konstituierte sich im Jahre 1438 zum ersten Mal eine Ständeversammlung als sächsischer Landtag. Bei dieser ersten Zusammenkunft in Leipzig schlossen die Landstände der Wettiner eine „Einung“, d.h. sie verpflichteten sich untereinander, dem Landesherrn nur gemeinsam gegenüberzutreten. Mit Bezug auf dieses Datum wird der Sächsische Landtag im Jahre 2013 bereits 575 Jahre bestehen.

Einführende Literatur:

- U. Denk/J. Matzerath, Drei Dresdner Parlamente – Der Sächsische Landtag und seine Bauten als Indikatoren für die Entwicklung von der ständischen zur pluralisierten Gesellschaft, München 2000; R. Groß/B. Günther/N. Krüger/R. Wißwa (Hg.), Landtage in Sachsen 1438-1831, Chemnitz 2000; T. Neu/M. Sikora/Th. Weller (Hg.), Zelebrieren und Verhandeln. Zur Praxis ständischer Institutionen im Frühneuzeitlichen Europa, Münster 2009; B. Stollberg-Rilinger, Vormünder des Volkes? Konzepte landständischer Repräsentation in der Spätphase des Alten Reiches, Berlin 1999; C. D. v. Witzleben, Die Entstehung der constitutionellen Verfassung des Königreiches Sachsen, Leipzig 1881.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉	☉	☉
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉	☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul		Did 1		
	☉	☉					

Master-Studiengang

Hist MA-EM	Hist MA-SM 1	Hist MA-SM 2	Hist MA-SM 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER-UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profildbereich „Regionale Identität und kultureller Transfer“ und den Profildbereich „Medien und Öffentlichkeit“.

Sächsische Landesgeschichte / Vormoderne / Moderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Vorlesung: Europäische Stadtgeschichte (16.-19. Jahrhundert)

Ort: ABS/01

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Städte gehören den facettenreichsten und damit zu den faszinierendsten Forschungsobjekten der Geschichtswissenschaft. In den Städten konzentrierten sich demographische, ökonomische, politische und kulturelle Entwicklungen auf engem Raum und werden auf diese Weise in besonderem Maße der historischen Analyse zugänglich. In dieser Vorlesung soll die Geschichte der Kommunen Europas vom 16. Bis ins 19. Jahrhundert betrachtet werden. Dabei wird es insbesondere um die tiefgreifenden Veränderungen gehen, die sich in dieser Zeit in den städtischen Gesellschaften vollzogen und die eine wichtige Rolle beim Wandel hin zu modernen Lebensformen spielten.

Einführende Literatur:

H. Knittler, Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit. Institutionen, Strukturen, Entwicklungen, Wien/München 2000; B. Roeck, Lebenswelt und Kultur des Bürgertums in der Frühen Neuzeit, München 1991; U. Rosseaux, Städte in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2006; H. Schilling, Die Stadt in der Frühen Neuzeit, München 1993.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉	☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉	☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Vorlesung: „Die Wurzeln des Kalten Krieges 1941–1947“

Ort: ABS/03

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Durch den gemeinsamen Kampf der Alliierten gegen Hitler blieben die eminenten Divergenzen zwischen den Vormächten UdSSR und USA zeitweilig verdeckt. Die Vorlesung zeigt wie prägend sie seit 1941 gleichwohl waren, und betont, dass die Rede vom „Ausbruch“ des Kalten Krieges 1947 im Lichte der historischen Realitäten nicht tragfähig ist.

Einführende Literatur:

J. Lewis Gaddis, Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte, München 2008; B. Stöver, Der Kalte Krieg, 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. phil. habil. Manfred Nebelin

Vorlesung: Nationalsozialistische Außenpolitik

Ort: ABS/01

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 erhielt die deutsche Außenpolitik eine neue Qualität. Neben das von allen Kabinetten geteilte Ziel der Revision des Vertrages von Versailles trat das so genannte außenpolitische Programm des Diktators, welches im Kern auf die Eroberung von Lebensraum im Osten Europas abzielte. Die Vorlesung zeichnet die wichtigsten Stationen der nationalsozialistischen Außenpolitik bis zur Entfesselung des Zweiten Weltkrieges nach, u. a. die Rheinland-Besetzung, den „Anschluss“ Österreichs sowie die Krisen um die Tschechoslowakei und Polen. Besonderes Augenmerk gilt ferner den Beziehungen des „Dritten Reiches“ zu den Verbündeten Italien und Japan sowie dem „Traumpartner“ Großbritannien. Hinzu kommt für die Jahre 1939 bis 1941 der Blick auf das Verhältnis zur Sowjetunion und zu den USA. Die für den NS-Staat charakteristische Interdependenz von Innen- und Außenpolitik wird durchgängig ebenso berücksichtigt wie die Veränderung des internationalen Staatensystems.

Einführende Literatur:

C. Bloch, Das Dritte Reich und die Welt. Die deutsche Außenpolitik 1933-1945, Paderborn 1993; R. J. Evans, Das Dritte Reich, 3 Bde., München 2004-2009; K. Hildebrand, Deutsche Außenpolitik 1933-1945. Kalkül oder Dogma?, Stuttgart⁵1990; G. L. Weinberg, The Foreign Policy of Hitler's Germany, 2 Bde., Chicago 1980; ders., Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Hamburg²2002.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul		Did 1		
	☉	☉					

MASTER-STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SM 1	Hist MA-SM 2	Hist MA-SM 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

2. Einführungsseminare / Proseminare

Relevant vorrangig für: BA – Studiengänge; Master – Brückenmodul.

Einführungsseminare verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums.

Einführungsseminare richten sich an **Studienanfänger der BA- und BA-Lehramtsstudiengänge**, jedoch besteht auch für Magisterstudierende (in begrenztem Umfang) die Möglichkeit, einen Proseminarschein für die jeweilige historische Großepoche zu erwerben. Von den Teilnehmern werden die Übernahme eines Referats **oder** das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten (wird vom Lehrenden zu Beginn des Seminars festgelegt), die Übernahme einer Seminararbeit sowie Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung erwartet.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten!

Für den Besuch des Einführungsseminars / Proseminars ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!

Die Einschreibung erfolgt online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Die elektronische Einschreibung findet in der Woche vom 6. bis 9. April 2010 statt.

Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Rene Pfeilschifter

Einführungsseminar / Proseminar: Konstantin der Große

Ort: BZW/A 154

Zeit: Dienstag, 2. Und 3. DS (09:20 – 12:40 Uhr)

Als Konstantin der Große im Jahre 337 starb, schienen den Zeitgenossen vor allem drei Leistungen bemerkenswert: die Restabilisierung des römischen Reiches als Erbmonarchie, die Gründung einer neuen Metropole am Bosphoros und das Bekenntnis zum Christentum. Es war Konstantins Glück, daß alle diese Maßnahmen sich als dauerhaft erwiesen und die Entwicklungen nicht, wie es oft geschieht, bald einen ganz anderen, unvorhergesehenen Gang nahmen. Das Reich bestand bis 1453 fort, Istanbul ist eine Weltstadt, und das Christentum prägt noch heute die westliche Kultur. Ganz so einfach, wie es das Nachwirken suggeriert, ist es mit dem historischen Konstantin dann aber doch nicht. Schließlich ließ der Kaiser seinen Sohn und seine eigene Frau hinrichten, Konstantinopel wurde erst 395 Hauptstadt, und die Hinwendung zum Christengott hinderte Konstantin nicht daran, auch den alten Göttern seine Reverenz zu erweisen. Mit diesen Widersprüchen und überhaupt dem Umbruch, den das Zeitalter Konstantins bedeutete, wollen wir uns beschäftigen. Anhand dieses Beispiels aus der Alten Geschichte vermittelt das Seminar auch propädeutisches Grundlagenwissen und führt in Methoden und Hilfsmittel, Quellengattungen und Nachbardisziplinen der Geschichte ein.

Einführende Literatur:

H. Brandt, Konstantin der Große. Der erste christliche Kaiser. Eine Biographie, München 2006; ders., Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284-363) (Studienbücher Geschichte und Kultur der Alten Welt), Berlin 1998; J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 4), München ³1995; K. Piepenbrink, Konstantin der Große und seine Zeit (Geschichte kompakt – Antike), Darmstadt ²2007; E. Stein, Geschichte des spätrömischen Reiches, Bd. 1: Vom römischen zum byzantinischen Staate (284-476 n. Chr.), Wien 1928.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. phil. habil. Manfred Nebelin

Einführungsseminar / Proseminar: „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ 1933/34

Ort: ABS/310

Zeit: Mittwoch, 5. U. 6. DS (14:50 – 18:10 Uhr)

Am 30. Januar 1933 wurde der „Führer“ der NSDAP, Adolf Hitler, von Reichspräsident Paul von Hindenburg an die Spitze einer Koalitionsregierung der „nationalen Konzentration“ berufen. Während Hindenburg ein Bündnis der konservativen Eliten mit der NS-Bewegung vorschwebte, zeigten die folgenden Wochen und Monate, dass der neue Reichskanzler entschlossen war, die Macht künftig allein auszuüben und das Deutsche Reich im Sinne der Ideologie des Nationalsozialismus zu revolutionieren. Das Einführungsseminar sucht die wichtigsten Stufen auf dem Weg zur Diktatur Hitlers und der NSDAP nachzuzeichnen: die Schaffung eines permanenten Ausnahmezustandes durch die Aufhebung der Grundrechte („Reichsbrandverordnung“; „Ermächtigungsgesetz“), die „Säuberung“ der Beamtenschaft, die „Gleichschaltung“ der Länder, die Zerschlagung der Gewerkschaften, die Liquidierung der politischen Parteien. Anhand thematisch abgestimmter Beispiele führt die Veranstaltung zugleich in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens ein.

Einführende Literatur:

K. D. Bracher, Die deutsche Diktatur. Entstehung, Struktur, Folgen des Nationalsozialismus, Köln ⁶1986; M. Broszat, Die Machtergreifung. Der Aufstieg der NSDAP und die Zerstörung der Weimarer Republik, München ³1990; R. J. Evans, Das Dritte Reich, Bde. 1 u. 2, München 2004 u. 2006; E. Opgenoorth, Einführung in das Studium der Neueren Geschichte, Paderborn ⁶2001.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉				
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul		Did 1		

MASTER-STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SM 1	Hist MA-SM 2	Hist MA-SM 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER-UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

3. Proseminare

Relevant für: BA – Studiengänge; alte Lehramtsstudiengänge; Master – Brückenmodul.

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des *Grundstudiums*. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende der BA-Studiengänge, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben. Die Leistungsanforderungen bestehen – neben Selbststudium und der Vor- und Nachbereitung – aus einem Referat **oder** einem Essay **und** einer Seminararbeit. Dies gilt nicht für Studierende im lehramtsbezogenen BA-Studiengang für berufsbildende Schulen: Diese müssen nur eine Seminararbeit anfertigen.

Für den Besuch der Proseminare ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!

Die Einschreibung erfolgt online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts oder den Aushängen im Institut.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden!!!

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

Die elektronische Einschreibung findet in der Woche vom 6. bis 9. April 2010 statt.

Die Proseminare werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen!

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriums-Termine beachten!

Alte Geschichte / Vormoderne

Georg Imgraben, M. A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Krieg im frühen Griechenland

Zeit: Montag, 2. DS: 12.04., 26.04., 10.05., 31.05., 14.06., 28.06. Ort: ABS/ HS 2

Zeit: 2 Blockseminare: Sonnabend, 12.06., 2. – 5. DS (09:20 – 16:20 Uhr) Ort: ABS/310

Sonnabend, 26.06., 2. – 5. DS (09:20 – 16:20 Uhr) Ort: ABS/310

Das Proseminar behandelt die Entwicklung der Kriegführung in Griechenland während der sog. Archaischen Epoche (ca. 750-ca. 500 v. Chr.). Ziel des Seminars ist einerseits, einen Überblick über die Forschungsdiskussionen der Vergangenheit zu erarbeiten, andererseits diese an den Quellen kritisch zu überprüfen. Darüber hinaus geht es um die geographischen, historischen und sozialen Umstände in Griechenland, die der militärischen Entwicklung zugrunde lagen. Wie war das Land, wie war die Gesellschaft beschaffen, die so kämpfte? Das Seminar kann also auch als Einführung in die griechische Geschichte und Kultur verstanden werden. Einige Themen werden sein: Welchen Wert hat Homer, haben die anderen archaischen Dichter, haben Vasenbilder als Quelle? Wann wurde die Hoplitenrüstung, wann die Phalanx eingeführt? Wie sehr war die Kampfweise ritualisiert, ethisch reglementiert und damit aus militärischer Sicht unvernünftig? Wie war die Gesellschaft strukturiert, wer nahm an den Kämpfen teil? Wo wurde gekämpft, wie sah das antike Griechenland landschaftlich aus? Im Rahmen des Versuchs der Beantwortung solcher Fragen bietet das Seminar eine Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens sowie die wesentlichen Quellengattungen, Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Alten Geschichte.

Bitte die Bekanntgabe des Tutoriumstermins beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte bzw. Homepage)!

Einführende Literatur:

J. P. Franz, Krieger, Bauern, Bürger. Untersuchungen zu den Hopliten der archaischen und klassischen Zeit, Berlin u. a. 2002; A. Snodgrass, Wehr und Waffen im antiken Griechenland, Mainz 1984; H. van Wees, Greek Warfare. Myths and Realities, London 2004; N. Fisher / H. Van Wees (Hrsgg), Archaic Greece. New Approaches and New Evidence, London 1998; V. D. Hanson, The Western Way of War. Infantry Battle in Classical Greece, New York 1989; P. Sabin / H. Van Wees / M. Whitby (Hrsgg.), The Cambridge History of Greek and Roman Warfare, Bd. 1: Greece, the Hellenistic World and the Rise of Rome, Cambridge u. A. 2007.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Christoph Lundgreen

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Polybios – ein griechischer Historiker und die römische Republik

Ort: ABS/214

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Polybios ist nach Herodot und Thukydides der dritte ‘große’ griechische Historiker, der zunächst als Geisel, dann als Freund des Scipio Aemilianus lange Zeit in Rom lebte und den Aufstieg Roms zur beherrschenden Macht in den Mittelpunkt seiner *Historien* stellte. In diesem Seminar soll Polybios zunächst als griechischer Historiker untersucht werden und in den Kontext seiner Vorläufer gestellt werden. Anschließend steht seine berühmte Beschreibung des Verhältnisses von Konsuln, Volksversammlung und Senat in Rom als ‘Mischverfassung’ im Vordergrund. Was waren Polybios’ griechische Vorbilder? Und wie wurde diese Theorie von Cicero (und später von der politischen Theorie der Neuzeit) rezipiert? Aber vor allem, bieten diese Theorie und andere Beobachtungen des ‘Griechen in Rom’ eine adäquate Beschreibung der römischen Republik? Daneben führt das Seminar ein in die grundlegenden Nebengewissenschaften und Nachbardisziplinen der Alten Geschichte und bietet eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.

Bitte die Bekanntgabe des Tutoriumstermins beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte bzw. Homepage)!

Quelle:

Polybios, Geschichte. Eingeleitet und übertragen von H. Drexler, 2 Bde. (Bibliothek der Alten Welt), Zürich u. a. 1961-63 (Gesamtausgabe); Polybios, Historien. Auswahl. Übersetzt von K. F. Eisen (Universal-Bibliothek 6210), Stuttgart 1986 (zur Anschaffung empfohlen). Kommentar: F. W. Walbank, A Historical Commentary on Polybius, 3 Bde., Oxford ¹1967-1979.

Einführende Literatur:

G. J. D. Aalders, Die Theorie der gemischten Verfassung im Altertum, Amsterdam 1968; K. von Fritz, The Theory of the Mixed Constitution in Antiquity, New York 1954; M. Gelzer, Die pragmatische Geschichtsschreibung des Polybios, in: ders., Kleine Schriften, Bd. 3, Wiesbaden 1964, 155-160; K. Meister, Die griechische Geschichtsschreibung. Von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus, Stuttgart u. a. 1990; F. W. Walbank, Polybius (Sather Classical Lectures 42), Berkeley u. a. 1972; W. Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, Paderborn ⁴1995; H.-J. Gehrke, Kleine Geschichte der Antike, München 1999; F. W. Walbank, Die hellenistische Welt (dtv-Geschichte der Antike), München 1983; M. Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar (C. H. Beck Wissen in der Beck’schen Reihe 2362), München 2006.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Alte Geschichte / Vormoderne

Stefan Fraß, M. A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Ägypten in hellenistischer Zeit

Ort: HSZ/E01

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Nach dem Tod Alexanders des Großen im Jahr 323 v. Chr. gelang es seinem Jugendfreund und General Ptolemaios, sich in Ägypten, bis dahin Teil des Alexanderreiches, einen eigenen Machtbereich zu sichern. So wie andere Gefährten Alexanders auch sah er sich zwar in dessen Nachfolge, versuchte aber nie das Gesamtreich zu erhalten und nahm schließlich 306 v. Chr. den Königstitel an. Von allen Diadochenreichen konnte das ptolemäische Ägypten am längsten seine Unabhängigkeit gegen die römische Expansion verteidigen, bis zur Herrschaft Kleopatras VII., welcher es durch geschickte Manipulation römischer Machthaber (Caesar, Marcus Antonius) gelang, Ägypten noch einmal zu einem entscheidenden Machtzentrum zu machen. Doch nach der Niederlage des Antonius bei Actium 31 v. Chr. und dem Selbstmord der Königin wurde Ägypten römische Provinz. In diesem Proseminar sollen vor allem die Entstehungsphase der ptolemäischen Herrschaft, der Fall unter die römische Vorherrschaft und das Ende als selbständiges Machtzentrum näher betrachtet werden. Neben der historischen Thematik führt das Seminar in Methoden und Hilfsmittel, Quellengattungen und Nachbardisziplinen der Alten Geschichte ein.

Bitte die Bekanntgabe des Tutoriumstermins beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte bzw. Homepage)!

Einführende Literatur:

C. A. Caroli, Ptolemaios I. Soter. Herrscher zweier Kulturen (Historia Orientis et Africae 1), Konstanz 2007; H.-J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1A), München 2008; H. Heftner, Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280-146 v. Chr.), Regensburg 2005; G. Hölbl, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994; W. Huß, Ägypten in hellenistischer Zeit 332–30 v. Chr., München 2001; B. Meißner, Hellenismus (Geschichte kompakt), Darmstadt 2007; W. Schuller, Kleopatra. Königin in drei Kulturen. Eine Biographie, Reinbek bei Hamburg 2006.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs-Grundmodule</i> Hist...	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				0		☉	☉
<i>Aufbaumodule</i> Hist...	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.</i> Hist...	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul</i> Hist...		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Der hochmittelalterliche Fürstenhof

Ort: ABS/105

Zeit: Dienstag, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

Königliche wie fürstliche Herrschaft konkretisierte sich am Hof und prägte so die Zentralorte. Auch wenn der Hof immer das Interesse aller Kulturwissenschaften auf sich gezogen hat – ihn zu definieren fällt nicht leicht, wie ein Blick in gängige Lexika und Handbücher rasch erweist.

Im Proseminar soll der Versuch unternommen werden, den Prozeß der Herausbildung des Fürstenhofes im Hochmittelalter als institutionelles Sozialgefüge mit Ausrichtung auf den Herrscher zu strukturieren. Der zeitliche Rahmen wird dabei ab der Mitte des 12. Jahrhunderts in Adaption des Königshofes bis zur Verfestigung der Strukturen im 14. Jahrhundert in den Fokus genommen. Im Rahmen des Proseminars sollen neben der Vermittlung und Vertiefung grundlegender Kenntnisse der Arbeitsweisen der Mediävistik die Grundstrukturen fürstlicher Herrschaft und Machtausübung über Land und Leute im Hochmittelalter durch die Interpretation zeitgenössischer Quellen rekonstruiert und diskutiert werden.

Einführende Literatur:

J. Bumke, Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft in hohen Mittelalter, München 1986; R. Butz / J. Hirschbiegel / D. Willoweit (Hg.), Hof und Theorie, Köln 2004; R. Butz / J. Hirschbiegel (Hg.), Hof und Macht, Münster 2007; R. Butz / J. Hirschbiegel (Hg.), Informelle Strukturen bei Hof, Berlin 2009; U. C. Ewert / S. Selzer (Hg.), Ordnungsformen des Hofes (Mitteilungen der Residenzenkommission, Sonderheft 2), Kiel 1997; P. Johanek (Hg.), Vorträge und Forschungen zur Residenzenfrage, Sigmaringen 1990; W. Paravicini, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, München 1994; W. Paravicini (Hg.), Alltag bei Hofe, Sigmaringen 1995; W. Paravicini, Höfischer Raum, Hof als praktischer Lebensraum, Hof als politischer Raum, Hof als ökonomischer Raum, Topographie des höfischen Raums, Hof als kultureller Raum, Hof als Symbolraum, Der höfische Raum – eine Weltansicht, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. Von G. Melville / M. Staub, Bd. 2, Darmstadt 2008, S. 285-292.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Fürstliche Dynastien im deutschen Hochmittelalter

Ort: ABS/105

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

In Hochmittelalter vollzogen sich einschneidende strukturelle Wandlungen innerhalb der Gesellschaft, in deren Ergebnis u.a. sich der sog. Reichsfürstenstand herausbildete, ohne den Formierungs- und Abgrenzungsprozeß gegenüber anderen Gruppen abzuschließen.

Die adligen Familien, wie sie seit dem 11. Jahrhundert in fester agnatischer Form existieren, können über großen oder kleinen Besitz, viel oder wenig Macht verfügen. Was sie zu Fürsten macht, stellt sich in den Quellen so dar, dass sie als *principes* oder *magnates* bezeichnet werden. Dies ist die Fremdsicht; denn sie bezeichnen sich als *dux* oder *marchio* u.a. und verweisen so auf das ihnen vom König übertragende Amt.

Im Zentrum des Proseminars soll an ausgewählten Beispielen aus der Geschichte der Adelsverbände der Ludowinger, Babenbergern, Zähringern und Askaniern der Prozeß der Herausbildung des Reichsfürstenstandes strukturell analysiert werden.

Im Rahmen des Proseminars soll neben der Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen zur Struktur des Reiches und seiner Wandlungen zeitgenössisches Quellenmaterial gelesen und interpretiert werden und vor allem eine Einführung in die Arbeitsweise eines Mediävisten gegeben werden.

Einführende Literatur:

G. Duby, Die drei Ordnungen. Das Weltbild des Feudalismus, Frankfurt 1981; J. Ficker, Vom Reichsfürstenstande. Forschungen zur Geschichte der Reichsverfassung zunächst im 12. Und 13. Jahrhundert, Aalen 1961; J. Fleckenstein (Hg.), Herrschaft und Stand. Untersuchungen zur Sozialgeschichte im 13. Jahrhundert, Göttingen 1977; A. Haverkamp, Aufbruch und Gestaltung. Deutschland 1056-1273 (Neue Deutsche Geschichte, Bd. 2), München 1984; H. Jakobs, Kirchenreform und Hochmittelalter (1046-1215) (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 7), München 1988; J. Le Goff, Das Hochmittelalter, Frankfurt 1965; H. Mitteis, Der Staat des hohen Mittelalters. Grundlinien einer vergleichenden Verfassungsgeschichte des Lehnszeitalters, Köln 1974.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

Einführungs- & Grundmodule Hist...	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
Aufbaumodule Hist...	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
Ergänzungsmod.Hist...	Erg M 1	Hum Erg M	Didaktikmodul Hist...	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Markus Schürer

Proseminar: Franziskus von Assisi und die frühe franziskanische Bewegung

Ort: ABS/213

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Franziskus von Assisi ist einer der wenigen Protagonisten des Mittelalters, die immer noch relativ bekannt sind. Er ist ein Bestandteil unseres kollektiven Gedächtnisses, allerdings immer wieder auch Ziel idealisierender und nicht selten trivialisierender Projektionen (Franz, der zärtliche Liebhaber der Armut, der Spielmann Gottes mit dem kindlichen Glauben, der weise Kenner des Kosmos, der Friedensstifter etc.). Im Proseminar sollen derartige Wertungen kritisch hinterfragt werden; zudem werden wir versuchen, die Biographie und die Intentionen des Poverello sowie die frühe Geschichte seiner Gemeinschaft bis etwa zum Generalat Bonaventuras zu rekonstruieren. Zudem soll es Zweck der Übung sein, Franziskus und seine Gemeinschaft in das große Panorama der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts einzuordnen. Nicht zuletzt wird das Proseminar eine Einführung in Propädeutik und Historische Hilfswissenschaften geben.

Einführende Literatur:

H. Feld, Franziskus von Assisi und seine Bewegung, Darmstadt 1994; Die Schriften des heiligen Franziskus von Assisi, hg. V. L. Hardick / E. Grau (Franziskanische Quellenschriften 1), Werl (Westf.)⁶1991.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Proseminar: Urbane Lebenswelten in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/214

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Zwar gehörten die meisten Menschen in der Frühen Neuzeit zur ländlichen Bevölkerung, nur ca. 10 – 20% lebten in einer Stadt, die zudem im Schnitt für unsere heutigen Vorstellungen eher winzig war. Dennoch prägten Städte als Knotenpunkte des sozialen, ökonomischen und kulturellen Lebens ganz wesentlich die Epoche. Heutige Historiker sprechen sogar von einer frühneuzeitlichen Urbanisierung. Wir werden im Seminar wesentliche politische, wirtschaftliche, demographische und soziale Aspekte dieser urbanen Lebenswelt anschauen. Zugleich soll das Seminar als Einführung in die Neuere Geschichte, ihre Quellen, ihre Konzepte und ihre Arbeitstechniken dienen.

Einführende Literatur:

- U. zur Epoche: J. Burkhardt, Deutsche Geschichte in der Frühen Neuzeit, München 2009;
 B. Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren. Konstanz 2006; A. Völker-Rasor (Hrsg.), Frühe Neuzeit, München 2000 (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch, Bd. 1); b) zur Stadtgeschichte: vgl. Vorlesung Schwerhoff.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Moderne

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Die Revolution von 1848/49. Sachsen im Vergleich

Ort: ABS/213

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Richard Wagner, Gottfried Semper und Michael Bakunin gehörten vor rund 160 Jahren zu den Barrikadenkämpfern beim Dresdner Maiaufstand. Die Straße war aber nur eine Ebene der Auseinandersetzung. Öffentlichkeit und Publizistik, Staatsapparat und Monarch, Parlament und Militär hatten ebenfalls erheblichen Einfluss auf den Verlauf der Ereignisse. Das Proseminar wird die verschiedenen Ebenen der Revolution, aber auch die unterschiedlichen Seiten der Barrikade beleuchten. Dazu bieten Zeitungen, Flugschriften, Abbildungen, Debattenprotokolle, Tagebücher und andere Selbstzeugnisse von Zeitgenossen in ungewöhnlich breiten Umfang Gelegenheit. Die Ereignisse in Sachsen sollen auch nicht isoliert betrachtet werden. Die deutsche und europäische Dimension des Geschehens wird als Hintergrund für die sächsische Entwicklung ausgeleuchtet.

Einführende Literatur:

L. Gall, 1848. Aufbruch zur Freiheit, Berlin Frankfurt a. M. 1998; R. Hachtmann, Epochenschwelle zur Moderne. Einführung in die Revolution von 1848, Tübingen 2002; M. Hettling, Totenkult statt Revolution. 1848 und seine Opfer, Frankfurt a. M. 1998; Chr. Jansen/Th. Mergel (Hg.), Die Revolution von 1848/49. Erfahrung – Verarbeitung – Deutung, Göttingen 1989; M. Jesse/W. Michalka (Hg.), „Für Freiheit und Fortschritt gab ich alles hin“. Robert Blum (1807-1848). Visionär, Demokrat, Revolutionär, Berlin 2006; J. Matzerath (Hg.), Der sächsische König und der Dresdner Maiaufstand, Tagebücher und Aufzeichnungen aus der Revolutionszeit 1848/49, Köln Wien Weimar 1999; W. J. Mommsen, 1848. Die ungewollte Revolution, Frankfurt a. M. 1998; M. Schattkowsky (Hg.), Dresdner Maiaufstand und Reichsverfassung 1849, Revolutionäres Nachbeben oder politische Kultur?, Leipzig 2000; W. Siemann, Die deutsche Revolution von 1848/49, Frankfurt 1985.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Regionale Identität und kultureller Transfer“ sowie für den Profilbereich „Medien und Öffentlichkeit“.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Dorit Körner

Proseminar: Die DDR und der Westen – transnationale Beziehungen 1949 – 1989

Ort: WEB/119

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Welche Ziele verfolgte die DDR mit ihrer Außenpolitik? Welchen Zwängen unterlag sie? Wie groß waren die Handlungsspielräume gegenüber der UdSSR? Diese und andere Fragen zu den Außenbeziehungen der DDR werden vor dem Hintergrund einer kritischen Auseinandersetzung mit ihrer innenpolitischen Entwicklung erörtert. Zugleich festigt das Seminar die Grundprinzipien historischen Arbeitens und zeigt Methoden und Forschungsfelder der Neuen und Neuesten Geschichte auf.

Einführende Literatur:

J. Dülffer, Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1991, München 2004; E. Opgenoorth: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6. Aufl., Paderborn 2001; U. Pfeil (Hrsg.), Die DDR und der Westen. Transnationale Beziehungen 1949-1989, Berlin 2001; J. Scholtyseck: Die Außenpolitik der DDR, München 2003; H. Timmermann (Hrsg.): Das war die DDR. DDR-Forschung im Fadenkreuz von Herrschaft, Außenbeziehungen, Kultur und Souveränität, Münster 2004; H. Weber: Die DDR 1945-1990, München 1993.

●) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				●	●		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	●	●					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				●

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Ralf Pulla

Proseminar: Das Medium ist die Botschaft: Kommunikationstechnik in der technokratischen Hochmoderne

Ort: BZW/A153

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr) und 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr, TUTORIUM)

Das propädeutische Seminar führt am Beispiel von technikhistorischen Fragestellungen zur Massenkommunikation in Begriffe, Inhalte und Methoden der modernen Technikgeschichte ein. Gleichzeitig werden im Rahmen der Lehrveranstaltung generelle Probleme der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts erörtert.

Der Austausch des Immateriellen ist ein Element menschlicher Interaktion. Dass dieser Austausch wiederum an materielle Medien gebunden ist, mag nicht verwundern. Einschlägige technische Innovationen – Uhren, Buchdruck, Telegraphie und Telefon, Hörfunk und Fernsehen, Personal Computer und Internet – haben Kommunikation einerseits zu wechselnden Zeiten technisch unterschiedlich vermittelt. Diese Veränderungen führten zweifellos auch zu andersartigen Kommunikationspraktiken. Andererseits haben Medien immer gesellschaftliche Wandlungsprozesse hervorgebracht, sie sind geradezu Produkte gesellschaftlicher Strukturen. Jedes Artefakt besitzt neben dem Funktionswert prinzipiell einen Symbolwert, den es zu deuten gilt.

Das Proseminar möchte diesen Fragen im Industriezeitalter an ausgewählten Beispielen nachgehen, ohne das Thema auf eine Geschichte der Nachrichtentechnik einzuengen. Neben auf das Sachsystem bezogenen Aspekten sollen vor allem sozial-, mentalitäts- und kulturgeschichtliche, aber auch wirtschaftliche und politische Bedingungsgefüge mediengebundener Kommunikationstechniken in den Mittelpunkt gerückt werden.

Einführende Literatur:

N. Bolz, Spiritueller Mehrwert. In: Wippermann, Peter (Hrsg.): Anzeigentrends, Mainz 1997, S. 88–107; P. Borscheid/C. Wischermann (Hg.), Bilderwelt des Alltags. Werbung in der Konsumgesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts, Stuttgart 1995; P. Flichy, Tele. Geschichte der modernen Kommunikation, Frankfurt a. M. 1994; M. Giesecke, Von den Mythen der Buchkultur zu den Visionen der Informationsgesellschaft, Frankfurt a. M. 2001; K. Handel (Hg.), Kommunikation in Geschichte und Gegenwart, Freiberg 2002; A. Kümmel u.a., Einführung in die Geschichte der Medien, München 2002; U. Troitzsch, Technikgeschichte. In: Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 1998, S. 379–393; J. Wilke, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, Köln 2000.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Mike Schmeitzner

Proseminar: Der deutsche Kommunismus. Probleme und Zäsuren

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts Zeit: Donnerstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Teilnehmerzahl: max. 25

Anmeldung bitte unter Tel.-Nr. (0351) 463-32802

Der deutsche Kommunismus gliedert sich im Wesentlichen in eine Phase der weltanschaulichen Begründung und Diskursgemeinschaft vor dem Ersten Weltkrieg, eine Phase der institutionell-parteilpolitischen Existenz in der Weimarer Republik und des Widerstandes im Dritten Reich sowie in eine Phase eigener Staatlichkeit auf ostdeutschem Boden. Im Seminar sollen vor allem die ideologischen Grundlagen, das Selbstverständnis und die Politik der deutschen kommunistischen Parteien (vor allem KPD und SED) in den jeweiligen Phasen behandelt werden. Fragen und Probleme der Eigenständigkeit und des Einflusses äußerer (vor allem sowjetischer) Prägungen sollen dabei ebenso Berücksichtigung finden wie die der Reichweite unterschiedlicher Legitimationsressourcen (z.B. des Antifaschismus) und der verschiedenen Geschichtsdeutungen zum deutschen Kommunismus.

Einführende Literatur:

H. A. Winkler, Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik 1918-1933, 3 Bde., Bonn 1985-1990; H. Weber, Die Wandlung des deutschen Kommunismus. Die Stalinisierung der KPD in der Weimarer Republik, Frankfurt a. M. 1969; H. Weber, Der deutsche Kommunismus. Dokumente, Köln 1964; K.-M. Mallmann, Kommunisten in der Weimarer Republik. Sozialgeschichte einer revolutionären Bewegung, Darmstadt 1996; K. Kinner, Der deutsche Kommunismus. Selbstverständnis und Realität, 3 Bde., Berlin 1999-2009; H. Weber, Die DDR 1945-1990, München 1999; K. Schroeder, Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR, München 1998; A. Malycha/P. J. Winters, Die SED. Geschichte einer deutschen Partei, München 2009.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs-Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER-UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Proseminar: Der Umgang mit der DDR-Vergangenheit 1990–2010

Ort: SCH/A118/H

Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Das Proseminar zieht eine Zwischenbilanz der „Aufarbeitung“.

Bitte die Bekanntgabe des Tutoriumstermins beachten (Homepage Lehrstuhl für Zeitgeschichte)!

Einführende Literatur:

P. Bock, Vergangenheitspolitik im Systemwechsel. Die Politik der Aufklärung, Strafverfolgung, Disqualifizierung und Wiedergutmachung im letzten Jahr der DDR, Berlin 2000; K.-D. Henke (Hrsg.), Wann bricht schon mal ein Staat zusammen! Die Debatte über die Stasi-Akten auf dem 39. Historikertag 1992, München 1993; A. Kaminsky (Hrsg.), Orte des Erinnerns. Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in SBZ und DDR, Bonn 2004; S. Richter, Die Erinnerung an 1989 und die Geschichtspolitik von 2009, in: Deutschland Archiv 43 (2010), H. 1, (i. E.).

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte

Monika Reibeling

Proseminar: Methodenprogression im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/214

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Der Umgang mit Text-, Bild-, oder Tonquellen, die Arbeit mit der Karte stellen nicht wegzudenkende Bestandteile des Geschichtsunterrichtes dar, wobei die Schüler die Vielfalt der verschiedenen Quellenarten kennen und deuten lernen. Um ein reflexives Geschichtsbewusstsein bei Schülern zu entwickeln, ist dabei die Herausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit historischen Quellen aller Art notwendig.

Das Proseminar will in einem ersten Schwerpunkt die Progression bei der Vermittlung der dafür notwendigen Kompetenzen verdeutlichen:

- Umgang mit der Karte von Klasse 5 bis Klasse 9, wobei auch auf die Unterschiede im Umgang mit Geschichts- und Historischen Karten eingegangen wird
- Umgang mit der Karikatur und Politischen Symbolen von Klasse 6 bis 10/ 12
- Arbeit mit Textquellen von Klasse 5 bis 10/ 12
- Arbeit mit kombinierten Quellen (Text und Bild, Text/ Ton und Musik...)

Vor allem im Hinblick auf die veränderte Aufgabenkultur ist die Auseinandersetzung mit den Operatoren und damit mit den Anforderungsbereichen (EPA) im Geschichtsunterricht für die Methodenprogression zwingend notwendig. Dieser Bereich bildet den zweiten Schwerpunkt des Proseminars.

Einführende Literatur:

U. Mayer/H.-J. Pandel/G. Schneider, Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht (Forum Historisches Lernen); M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik.

Weitere Literaturempfehlungen folgen in den Veranstaltungen.

Geeignet für Lehramtsstudiengänge ab dem 4. Semester**(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1	☉		

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
------------	--------------	--------------	--------------	-----------

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte

Antje Scheicher

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: ABS/310

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/ Didaktische Funktionen, Motivierung/ Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
					☉		

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Proseminar: Schulpraktische Übungen (3 Gruppen)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sieben Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

Einführende Literatur:

H. Glöckel u.a. (Hg.), Vorbereitung des Unterrichts, Bad Heilbrunn ²1992; H. Meyer, Unterrichtsmethoden, 2 Bde., Frankfurt/M. ⁶1994.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1	☉		

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
------------	--------------	--------------	--------------	-----------

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

4. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich, in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet.

Alte Geschichte / Vormoderne

Daniel Wagner, M. A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die griechische Geschichte: Hellenismus und Kaiserzeit

Ort: ZEU/147

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Übung soll das für das Studium notwendige Überblickswissen in der griechischen Geschichte in der Zeit des Hellenismus vermitteln, also der Zeit von ca. 336 bis ca. 30 v. Chr., mit Ausblicken in die darauffolgende römische Kaiserzeit. Neben dem chronologischen Durchgang soll auch die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung skizziert werden.

Einführende Literatur:

R. M. Errington, Geschichte Makedoniens. Von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches, München 1986; H.-J. Gehrke, Alexander der Große (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2043), München 1996; H. Heinen, Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2309), München 2003; B. Meißner, Hellenismus (Geschichte kompakt), Darmstadt 2007.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Alte Geschichte / Vormoderne

Cynthia Zenker, M. A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die römische Geschichte: Prinzipat und Spätantike

Ort: HSZ/105

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die Übung gibt eine Einführung in die römische Geschichte vom Prinzipat des Augustus (27 v. Chr.-14 n.Chr.) bis zum Ende des Weströmischen Reiches (476 n. Chr.) bzw. bis zur Herrschaft Justinians (527-565 n. Chr.). Im Zentrum stehen dabei zunächst die Besonderheiten des römischen Kaisertums, die Rolle von Kaiser, Senat, Volk von Rom sowie nationaler wie religiöser Minderheiten. Eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Spätantike werden schließlich die Krise des 3. Jahrhunderts und die Entstehung und Etablierung des neuen Gegenpols im Osten, der Sāsāniden, sein. Zu analysieren sein werden zudem die staatliche Anerkennung des Christentums, schließlich die Gründe für das Ende des Weströmischen Reiches und eine der letzten großen Leistungen Roms, der Codex Iustinianus. Abgerundet werden soll die Übung durch einen kurzen Ausblick auf die weitere Entwicklung des Byzantinischen Reiches, das sich erst im Jahre 1453 den Türken beugen mußte.

Einführende Literatur:

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin (Beck's Historische Bibliothek), München ⁴2002; W. Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 3), München ³2003; P. Garnsey / R. P. Saller, Das römische Kaiserreich. Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur (Rowohlts Enzyklopädie 501), Reinbek bei Hamburg 1989; J. Haldon, Byzanz. Geschichte und Kultur eines Jahrtausends, aus dem Engl. übertr. v. H. Ehrhardt, Düsseldorf u. a. 2006; F. Kolb, Herrscherideologie in der Spätantike (Studienbücher Geschichte und Kultur der Alten Welt), Berlin 2001.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Von Rudolf von Habsburg bis Friedrich III. Die Habsburger auf dem deutschen Königsthron

Ort: ABS/105

Zeit: Mittwoch, 1. DS (7:30 – 9:00 Uhr)

Mit der Wahl Rudolfs I. 1273 wurde das sog. Interregnum im Reich beendet und der Aufstieg des Grafengeschlechts aus dem Aargau zu einer europäischen Herrscherdynastie eingeleitet. Das Wirken der Habsburger bis zu Friedrich III. (1440-1493) soll eingebettet werden in das Ringen der großen Dynastien der Wittelsbacher, der Přemysliden und der Luxemburger um den deutschen Königsthron sowie um die herausgehobene Stellung des Herzogtums Österreich. Es ist auch der Frage nachzugehen, warum die Habsburger ihre Legitimationsstrategie nicht auf ihre Herkunft aufbauten, sondern das „Haus Österreich“ dafür wählten.

Einführende Literatur:

K.-F. Krieger, Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis Friedrich III., Stuttgart 1994; K.-F. Krieger, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 1992, E. Schubert, Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1992; H. Thomas, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters (1250-1500), Stuttgart 1983; P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter (1250-1490), Berlin 1985.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Markus Schürer

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Das westlich-lateinische Mönchtum von den Anfängen bis zum 13. Jahrhundert

Ort: ABS/216

Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Das Mönchtum bzw. die *vita religiosa* sowohl in ihrer männlichen als auch ihrer weiblichen Variante ist für die Geschichte des Mittelalters von zentraler Bedeutung. Die Überblicksübung wird eine Einführung geben, die zunächst die spätantiken und frühmittelalterlichen Formen religiösen Lebens in den Blick nimmt, dann die monastischen Neuerungen und Reformen des 11. und 12. Jahrhunderts, die so genannte "reformation of the twelfth century" (Giles Constable), behandelt und schließlich zu den Bettelorden des 13. Jahrhunderts kommt. Im Mittelpunkt werden dabei stets Quellentexte wie etwa die Benediktsregel oder die *Carta caritatis* stehen, die einer eingehenden Lektüre unterzogen werden sollen. Die Teilnehmer der Übung sollten bereit sein, sich hin und wieder auch mit Texten im lateinischen Original auseinanderzusetzen. Insgesamt ist die Lehrveranstaltung jedoch so konzipiert, daß auch Studierende ohne Vorkenntnisse in Latein teilnehmen können.

Einführende Literatur:

G. Constable, *The Reformation of the Twelfth Century*, Cambridge 1996; K.-S. Frank, *Geschichte des christlichen Mönchtums*, Darmstadt, 1993; G. Gleba, *Klöster und Orden im Mittelalter*, Darmstadt 2002.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule</i> Hist...	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule</i> Hist...	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.</i> Hist...	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul</i> Hist...	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Dr. des. Alexander Kästner

Übung zur Vermittlung von Überblickwissen: Leben und Sterben in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/213

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Sterben und Tod sind existenzielle Themen für jeden Menschen. Medial sind Tote in unseren Wohnzimmern dauerpräsent, etwa in Form von Reportagen über den Tod bekannter Persönlichkeiten, Kriegsberichten oder den alltäglichen Krimiserien und ihrem fast voyeuristischen Blick auf Pathologien und Leichen. Diese Dauerpräsenz – so eine nicht selten bemühte Feststellung – mache aber schnell vergessen, dass der Tod im Alltag der sich selbst als modern beschreibenden Menschen eher verdrängtes und tabuisiertes Thema sei. In historischer Perspektive liegt dieser Annahme die Vorstellung zugrunde, der Tod hätte in vormodernen Gesellschaften gleichsam einen Sitz im Leben der Menschen gehabt. Die Veranstaltung fragt danach, wie frühneuzeitliche Gesellschaften und mitunter auch einzelne Menschen mit den Themen Sterben und Tod umgegangen sind.

Ausgewählte Referenztexte und Quellen, aus denen heraus exemplarisch Antworten auf diese allgemeine Frage formuliert sowie Denk- und Handlungsmöglichkeiten frühneuzeitlicher Menschen beschrieben werden sollen, begleiten die einzelnen Sitzungen. Die intensive Vor- und Nachbereitung dieser Texte sowie die Diskussionen in der Veranstaltung sind Grundlage für die Klausur. Für Referate sind kommentierte Auswahlbibliografien zum Referatsthema zu erstellen. Informationen zum Reader werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Das 17. Jahrhundert

Ort: ABS/213

Zeit: Freitag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Kriege, Krisen, Katastrophen: auf diesen Dreiklang lässt sich – so scheint es jedenfalls auf den ersten Blick – die Geschichte des 17. Jahrhunderts reduzieren. Dass diese Einschätzung ungeachtet ihres wahren Kerns jedoch zu kurz greift und das 17. Jahrhundert neben seinen zahlreichen krisenhaften und konflikträchtigen Aspekten auch ein Zeitalter bahnbrechender kultureller Leistungen war – bspw. auf dem Gebiet der medialen Öffentlichkeit oder im Feld der entstehenden Naturwissenschaften wird ein Thema dieser Überblicksübung sein. Außerdem gilt es die politischen, sozialen, ökonomischen, alltagskulturellen und demographischen Entwicklungen und Grundbedingungen des Jahrhunderts zu untersuchen.

Einführende Literatur:

P. Münch, Das Jahrhundert des Zwiespalts. Deutschland 1600-1700, Stuttgart 1999; V. Press, Kriege und Krisen. Deutschland 1600-1715, München 1991.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Dorit Körner

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Der Grundlagenvertrag 1972

Ort: ABS/214

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Die Bemühungen um eine Lösung der deutschen Frage auf internationalen Konferenzen scheitern an den politischen Realitäten – BRD und DDR gehören zwei Gesellschafts- bzw. Integrationssystemen von gegensätzlicher Qualität und mit unterschiedlichen deutschlandpolitischen Vorstellungen an. Der Beginn einer westdeutschen Ostpolitik in den späten 60er Jahren und die Ostverträge der Regierung Brandt/Scheel markieren einen Wandel der Beziehungen, der 1972 zum deutsch-deutschen Grundlagenvertrag führt. Vor dem Kontext der Einbindung in den Ostblock einerseits und der Westintegration andererseits werden diese Beziehungen erörtert.

Zugleich führt die Übung in die Grundprinzipien historischen Arbeitens sowie in Methoden und Problemfelder der Neueren und Neuesten Geschichte ein.

Einführende Literatur

J. Dülffer, Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1991, München 2004; E. Opgenoorth: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, Paderborn 2001; J. Scholtyseck: Die Außenpolitik der DDR, München 2003; G. Schöllgen, Geschichte der Weltpolitik von Hitler bis Gorbatschow 1941-1991, München 1996.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodu- le</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul		Did 1		
	☉						

MASTER-STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SM 1	Hist MA-SM 2	Hist MA-SM 3	Hist MABM
				☉

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Filip Blaha M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: „Es gab uns vor Österreich, es wird uns auch danach geben!“ Tschechen und die böhmischen Länder 1815–1918

Ort: WEB/235

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das 19. Jahrhundert spielt eine wichtige Rolle im Verstehen der modernen tschechischen Geschichte. Politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Änderungen dieses Jahrhunderts haben die tschechische Gesellschaft grundlegend beeinflusst und die historische Entwicklung nach dem Ersten Weltkrieg in vielen Richtungen bis heute vorprogrammiert.

Das Ziel dieser Überblicksübung wird es sein, die wichtigsten Zäsuren der tschechischen Geschichte von 1815 bis 1918 vorzustellen. Im Visier werden vor allem soziale und kulturelle Phänomene stehen, u.a. der Gestaltungsprozess des tschechischen Nationalbewusstseins, die soziale Emanzipation der tschechischen Gesellschaft, Industrialisierung und Urbanisierung der böhmischen Länder, tschechische Kultur und Wissenschaft sowie die deutsch-tschechische Koexistenz in den böhmischen Ländern. Die Aufmerksamkeit wird aber auch der tschechischen Politik im Verhältnis zur Österreichischen Monarchie gewidmet. Die Übung schließt mit der Gründung der Tschechoslowakischen Republik 1918 ab. Mit der Entstehung des eigenen Staates hat die tschechische Gesellschaft den Weg der eigenen Emanzipation symbolisch beendet.

Einführende Literatur:

M. Alexander, Kleine Geschichte der böhmischen Länder, Stuttgart 2008; M. Hroch, Das Europa der Nationen. Die moderne Nationsbildung im europäischen Vergleich, Göttingen 2005; J. Kořalka, Tschechen im Habsburgerreich und im Europa 1815-1914, Wien 1991; J. Křen, Die Konfliktgemeinschaft Tschechen und Deutsche 1780-1918, München 1996; O. Urban, Die tschechische Gesellschaft 1848-1918, Wien 1994.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉						

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

PD Dr. Michael Schäfer

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Bürgertum –Bürgerlichkeit – Bürgerliche Gesellschaft

Ort: ABS/02

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die Geschichte des neuzeitlichen Bürgertums ist in der historischen Bürgertumsforschung oft in einen engen Zusammenhang mit der Herausbildung und Durchsetzung einer neuen Gesellschaftsordnung – der „Bürgerlichen Gesellschaft“ – behandelt worden. „Bürgertum“ meint hier mehr als eine irgendwie umrissene soziale Formation, mehr als eine „Mittelschicht“ oder „Mittelklasse“. Das Bürgertum gilt vielen Historikern als Träger einer Gesellschaftsidee, die sich im 18. Jahrhundert zu formen begann und sich im Laufe des „langen“ 19. Jahrhunderts real entfaltete. Zu den wesentlichen Prinzipien dieser neuen Gesellschaft gehörte es,

- dass politische Herrschaft durch Öffentlichkeit, Wahlen und Repräsentativorgane an den Willen rechtlich gleich gestellter Staatsbürger gebunden war;
- dass grundlegende Menschen- und Bürgerrechte garantiert waren;
- dass sich der Rang des Einzelnen nach seiner individuellen Leistung bemaß;
- dass das Wirtschaftssystem auf freiem Gütertausch, Wettbewerb und Privateigentum gründete.

Das Bürgertum des 18., 19. und ggf. auch des 20. Jahrhunderts ist ebenso als Träger einer Kultur verstanden worden. „Bürgerlichkeit“ als Kultur macht sich an bestimmten Werten, Verhaltensnormen und Tugenden fest: „Bürgersinn“, „Leistungsbereitschaft“, „Selbständigkeit“, „Bildungsstreben“ u.a.m.

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die verschiedenen Zugänge und Perspektiven der Bürgertumsgeschichte. Es soll auch deutlich werden, dass es beim Studium der Geschichte nicht allein um die Aneignung historischer „Daten“ und „Fakten“ geht. Vielmehr gilt es ein Verständnis dafür zu bekommen, dass hinter den vermeintlichen Fakten immer auch bestimmte gedankliche Prämissen stehen, dass wir es hier oft mit Konstrukten, Modellen und Theorien zu tun haben.

Einführende Literatur:

G.-F. Budde, Blütezeit des Bürgertums. Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Darmstadt 2009;
M. Schäfer, Geschichte des Bürgertums. Eine Einführung, Köln u.a. 2009.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Volker Stöhr

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Industrielle Massenproduktion in der technologischen Hochmoderne

Ort: BZW/A154

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Gegen Ende des 19. Jahrhundert beginnt eine neue Etappe der industriellen Produktion, die durch die Herstellung komplexer Konsumgüter auf der Basis der industriellen Massenproduktion charakterisiert ist und die Entwicklung der Industriegesellschaften im 20. Jahrhundert nachhaltig prägen sollte. Dieser Prozess korreliert eng mit der, ausgehend von den USA, am Ende des 19. Jahrhunderts einsetzenden Rationalisierungsbewegung, die an die Namen Taylor und Ford gebunden ist. Diese fordistische (unflexible) Massenproduktion bleibt bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhundert das Charakteristikum der industriellen Warenproduktion im Allgemeinen und der Produktion von Konsumgütern im Besonderen.

Einführende Literatur:

W. Abelshäuser, Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, München 2004; A. Doering-Manteuffel, Einleitung: Strukturmerkmale der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, in: Ders. (Hg.), Strukturmerkmale der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, München 2006, S. 1-17; H.-G. Haupt / P. Nolte, Konsum und Kommerz, in: C. Mauch / K. Patel, Wettlauf um die Moderne. Die USA und Deutschland 1890 bis heute, München 2008 (= Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Bd. 715), S.187-223; H.-G. Haupt / C. Torp (Hg.), Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990, Frankfurt a. M./New York 2009; K. H. Jarausch (Hg.), Das Ende der Zuversicht? Die siebziger Jahre als Geschichte, Göttingen 2008; Ch. Kleinschmidt, Konsumgesellschaft, Stuttgart 2008; W. König, Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2000; J. Radkau, Technik in Deutschland: vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Frankfurt/M 2008; P. Wagner, Moderne als Erfahrung und Interpretation. Eine neue Soziologie zur Moderne. UVK, Konstanz 2009.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs-Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉						

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

5. Übungen / Lektürekurse

Relevant für: BA-Studiengänge; Masterstudiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge.

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Lektürekurse dienen der Beschäftigung mit wissenschaftlicher Literatur von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll.

In den BA-Studiengängen sind Übungen Veranstaltungen des Hauptstudiums, die zu den Aufbaumodulen (Hist AM 1, Hist AM 2) des Kernbereichs Geschichte, den Aufbaumodulen (Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2) des großen Ergänzungsbereichs (70 C) bzw. des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für allgemeinbildende Schulen und den Aufbaumodulen (Hist BS AM 1, Hist BS AM 2) des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für berufsbildende Schulen gehören. In den Aufbaumodulen des Kernbereichs (Hist AM 1, Hist AM 2) müssen ein Referat oder ein Essay als unbenotete Prüfungsleistungen erbracht werden. In allen anderen Fällen wird die aktive Teilnahme verlangt.

Im MA-Studiengang sind Übungen und Lektürekurse Bestandteile des Master-Einstiegsmoduls (Hist MA-EM) und der ersten beiden Master-Schwerpunktmodule (Hist MA-SP 1–2). Als Leistungsanforderungen können zwei Exzerpte **oder** ein Essay **oder** ein Protokoll jeweils als unbenotete Prüfungsleistungen verlangt werden.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Übung: Kult und res publica

Ort: ABS/114

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die *res publica*, das Gemeinwesen der Römer, war untrennbar mit der Ausübung von Kulturen verknüpft, ja ohne Kulthandlungen war keine verbindliche öffentliche Handlung vorzunehmen oder gar Entscheidung zu treffen. Gleichzeitig wurden aber kultische Vorschriften virtuos instrumentalisiert, um politische Ziele zu erreichen. In der Übung soll an ausgewählten Beispielen untersucht werden, wie Kulthandlungen und politische Aktionen ineinanderwirkten, wie man sakrale Vorschriften berücksichtigte oder auch umging, welches Verhältnis die Römer zu den Kultritualen bzw. zu den damit beruhigten Göttern besaßen.

Einführende Literatur:

J. Rüpke, Die Religion der Römer. Eine Einführung, München 2001; M. Beard / J. North / S. Price, Religions of Rome, 2 Bde., Cambridge 1998; J. Scheid, Religion et piété à Rome (Sciences des religions), Paris 2001; C. F. Konrad, „Vellere signa“, in: ders. (Hrsg.), *Augusto augurio. Rerum humanarum et divinarum commentationes in honorem Jerzy Linderski*, Stuttgart 2004, 169-203.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT) HIST ...

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☺	☺	☺		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Rainer Vollkommer (Landesmuseum für Vorgeschichte, Dresden)

Übung: Römische historische Reliefs

Ort: ABS/105

Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Griechische Tendenzen aufnehmend, bildet sich seit der späten Republik durch seine Auftraggeber eine typisch römische Gattung in der Kunst heraus, die sog. historischen Reliefs. In der römischen Kaiserzeit werden sie zu einem wichtigen Bestandteil römischer Präsentationskunst. Religiöse und politische Szenen propagieren den Auftraggeber und werben für seine Taten auf Reliefs, die gut sichtbar an Tempeln, Altären, Ehrenbögen und -säulen angebracht werden. Sie vermitteln politische Botschaften und Ideale und erzählen uns viel über die Weise, wie sich die Auftraggeber in der Öffentlichkeit werbewirksam präsentieren wollten.

Einführende Literatur:

E. Künzl, Der römische Triumph. Siegesfeiern im antiken Rom (Beck's archäologische Bibliothek), München 1988; Th. Kraus, Das römische Weltreich (Propyläen Kunstgeschichte), Berlin 1990; P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, München 1997; B. Andreae, Die römische Kunst (Ars antiqua 6,2), Freiburg u. a. 1999; H. von Hesberg, Römische Baukunst (Beck's archäologische Bibliothek), München 2005.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☺	☺	☺		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Paul Arnold

Übung: Einführung in die Numismatik, Teil VI: Taler und Groschen, Gulden und Kreuzer – die Münzgeschichte in Thüringen und Franken unter den sächsischen Herzögen der ernestinischen Linie

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Schlosses, 3. Stock

Zeit: Mittwoch, 6. DS (erst ab 17:00 Uhr wegen Anfahrtszeit! – 18:30 Uhr)

Beginn: 14.04.2010

weitere Termine: 21.04., 28.04., 19.05., 09.06., 16.06., 23.06., 30.06.2010

Teil VI der Einführung in die Numismatik behandelt die Münzgeschichte der ernestinischen Fürstentümer in Thüringen und Franken unter Berücksichtigung des Bergbaus von 1547 bis 1871. Dargestellt wird die Entstehung des ernestinischen Herzogtums Sachsen im Jahre 1547 nach dem Verlust der Kurwürde und des Kurfürstentums Sachsen an die Albertiner und seine Entwicklung, die im 17. und 18. Jh. unter Nichteinhaltung der Primogeniturerbfolge zu zahlreichen Landesteilungen und zur Entstehung neuer Fürstentümer führte. Bei der Suche nach fiskalischen Einnahmequellen spielten Bergbau und Münzprägung eine große Rolle. Bergrecht und Münzrecht waren aber an die Reichsstandschaft gebunden, so daß diese drei Faktoren wesentlicher Bestandteil ernestinerischer Politik wurden. Das reiche Münzmaterial besitzt heute für die sächsisch-thüringische Landesgeschichte einen unschätzbaren Quellenwert. An ihm wird nicht nur die Münzgeschichte der ernestinischen Länder während der Talerperiode, sondern auch die komplizierte Genealogie anschaulich dargestellt.

Einführende Literatur:

P. Arnold / W. Quellmalz, Sächsisch-thüringische Bergbaugeschichte. Gewinnung und Verhüttung von Gold, Silber und Kupfer im Spiegel der Münzen und Medaillen, Leipzig 1978; P. Arnold / H. Küthmann / D. Steinhilber, Großer Deutscher Münzkatalog von 1800 bis heute, Augsburg¹³ 1993; W. Grasser, Münz- und Geldgeschichte von Coburg 1265-1923, Frankfurt am Main 1979; O. Posse, Die Wettiner 1897. Genealogie des Gesamtstaates, von Manfred Kobuch berichtigter und ergänzter Nachdruck Leipzig 1994; W. Steguweit, Geschichte der Münzstätte Gotha vom 12. bis zum 19. Jahrhundert, Weimar 1987.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☉	☉	☉		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Vormoderne

Dr. Ulrike Siewert

Übung: Thietmar von Merseburg und seine Chronik

Ort: BZW/A 154

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Das erst unter Otto I. zusammen mit dem Erzbisum Magdeburg und den Bistümern Meißen und Zeitz gegründete Bistum Merseburg, wurde bereits unter Otto II. 981 aufgehoben. 1009 wurde schließlich Thietmar von Walbeck in das Merseburger Bischofsamt eingeführt. Er verdankte diese Würde König Heinrich II., dem er Zeit seines Lebens dafür dankbar war. Als Bischof schrieb er seine Chronik, eine der wichtigsten Quellen für die Zeit der Ottonen, in der Thietmar Angaben zur Reichspolitik, zur Kirchenpolitik, zur Herrscherfamilie sowie zur Geschichte des Merseburger Bistums zusammenstellt. Das Werk besteht aus acht Büchern: Buch I behandelt die Zeit Heinrichs I., Buch II die Ottos I., Buch III die Ottos II. und Buch IV die Ottos III., die restlichen vier Bücher umfassen die Zeit unter Heinrich II. bis zum Tod Thietmars 1018.

In der Übung sollen wichtige Ausschnitte aus der Chronik im Lateinischen gelesen und übersetzt werden, wobei auch auf die Grammatik sowie alternative Übersetzungsmöglichkeiten eingegangen wird. Die Kapitel sollen anschließend in den historischen Kontext gestellt und mit den Aussagen anderer Quellen verglichen werden.

Voraussetzungen: Die Teilnehmer sollten über Grundkenntnis in Latein (mind. 2. Lateinkurs) verfügen. Die Übung richtet sich dabei ausdrücklich auch Studierende richtet, die ihre Lateinkenntnisse verbessern bzw. auffrischen wollen. Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit, die Vorbereitung der Quellentexte sowie die Übernahme eines Referats bzw. die Anfertigung eines Essays.

Quellen: Thietmar von Merseburg, *Chronicon*, ed. Robert Holtzmann (MGH SS rer. Germ. N.S. 9), Berlin 1935; *Chronica episcoporum ecclesiae Merseburgensis*, ed. ROGER WILMANS, in: MGH SS 10, Hannover 1852, S. 157-212; *Urkundenbuch des Hochstifts Merseburg I.*, ed. Paul Kehr, Halle 1899.

Einführende Literatur:

R. Holtzmann, Über die Chronik Thietmars von Merseburg, in: *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 50, 1935, S. 159-209; H. Lippelt, Thietmar von Merseburg. Reichsbischof und Chronist (Mitteldeutsche Forschungen 72), Köln – Wien 1973; A. Schneider, Thietmar von Merseburg über kirchliche, politische und ständische Fragen seiner Zeit, in: *Archiv für Kulturgeschichte* 44, 1962, S. 34-71; D. Warner, Thietmar of Merseburg on Rituals of Kingship, in: *Viator* 26, 1995, S. 53-76; *Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Domkapitel Merseburg. Katalog*, ed. K. Heise / H. Kunde / H. Wittmann (Schriftreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1), Petersberg 2004; *Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Domkapitel Merseburg. Aufsätze*, ed. H. Kunde / A. Ranft / A. Sames / H. Wittmann (Schriftreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 2), Petersberg 2005.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☺	☺	☺		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Übung: Der Westfälische Friedenskongress 1643 – 1648 als Medienereignis

Ort: ABS/213

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die zwischen 1643 und 1648 in den beiden Kongressorten Münster und Osnabrück geführten Verhandlungen, die schließlich in die Westfälischen Friedensverträge mündeten, waren nicht allein von herausragender politischer Bedeutung, sondern auch eines der bedeutendsten Medienereignisse des 17. Jahrhunderts. Insbesondere in den zeitgenössischen gedruckten Zeitungen wurde ausführlich und meist auch erstaunlich präzise und detailreich über das Auf und Ab der Verhandlungen berichtet. Inhalt der Übung wird die Analyse dieser Zeitungsberichte über den Westfälischen Frieden sein. Durch ausgewählte thematische Beispiele und die Untersuchung einzelner besonders gut überlieferter Zeitungen des 17. Jahrhunderts soll auf diese Weise sowohl ein tiefer Einblick in die Geschichte des Verhandlungsgeschehens selbst als auch und vor allem in die Struktur der medialen Öffentlichkeit im deutschen Sprachraum in der Mitte des 17. Jahrhunderts gewonnen werden. Darüber hinaus wird es um die generelle Frage nach der Entwicklung des Verhältnisses zwischen Medienöffentlichkeit und Politik gehen.

Einführende Literatur:

F. Dickmann, Der Westfälische Frieden, 6. Aufl., Münster 1991; U. Rosseaux, Friedensverhandlungen und Öffentlichkeit. Der Westfälische Friedenskongress in den zeitgenössischen gedruckten Zeitungen, in: M. Lanzinner / M.-E. Brunert (Hg.), Neue Forschungen zum Westfälischen Frieden, Münster 2010, S. 21-54.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☺	☺	☺		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Gert Melville

Übung: Die mittelalterliche Buchschrift

Blockveranstaltungen; persönliche Anmeldung erforderlich (Übung für Fortgeschrittene, Latein erforderlich)

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Es wird eine Einführung in die mittelalterliche Buchschrift und Codicologie gegeben. Da das Lesen von lateinischen Handschriften im Mittelpunkt steht, werden gute Lateinkenntnisse vorausgesetzt. Zu Beginn des Semesters wird Gelegenheit gegeben zu einer persönlichen Anmeldung.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☉	☉	☉		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Grablegen ostfränkisch/deutscher Könige

Ort: ABS/216

Zeit: Dienstag: 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Im Verlaufe der Übung soll eine Übersicht über die Grablegen der ostfränkisch/deutschen Könige vom 10.-15. Jahrhundert erarbeitet werden. Um diese Übersicht erstellen zu können, werden Kurzreferate vergeben. Dazu werden Quellen, die Aussagen über die Wahl des Begräbnisplatzes treffen, gelesen und interpretiert.

In einem weiteren Abschnitt der Übung ist der Frage nachzugehen, ob bewußt eine bestimmte Memorialstätte festgelegt wurde und welche Intentionen der Herrscher damit verband. Auch ist aus den Quellen herauszuarbeiten, wie ein Begräbniszeremoniell stattfand, wer teilnahm, welche Bedeutung dem Totenmahl beigemessen wurde. Auch soll zu Sprache kommen, ob sich Herrschaftsvorstellungen an der Gestaltung des Grabes und seiner Einbindung in die Architektur des sakralen Raumes ablesen lassen.

Einführende Literatur:

P. Ariès, P.: Geschichte des Todes, München 1980; K. Bauch, Das mittelalterliche Grabbild. Figürliche Grabmäler des 11. bis 15. Jahrhunderts in Europa, Berlin 1976; H. Becker, / B. Einig, Im Angesicht des Todes. Ein interdisziplinäres Kompendium, 2 Bde., St. Ottilien 1987; A. Borst, Tod im Mittelalter, Konstanz 1993; B. Kasten, (Hg.): Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter, Köln 2008; L. Kolmer, Der Tod des Mächtigen. Kult und Kultur des Todes spätmittelalterlicher Herrscher, Paderborn 1997.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	●	●	●				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
●	●	●		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Coralie Zermatten

Übung: Savoyen im Mittelalter: Drehscheibe in Europa?

Ort: WEB/30/U

Zeit: Montag: 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

2010 begeht die Region Savoyen das 150. Jubiläum ihres Beitrittes zu Frankreich. Vorher gehörte dieses Gebiet dem Haus Savoyen, das als älteste Dynastie Europas bereits seit dem Mittelalter dort herrschte. 1860 traten schließlich die Prinzen von Savoyen dieses Territorium an Frankreich ab, um sich Italien zuzuwenden, an dessen Gründung sie zuvor beteiligt waren. Die Geschichte der Grafschaft Savoyen beginnt im 11. Jahrhundert, als sich die Grafen vom burgundischen Königtum lösten. Auch bekannt als „Pfortner der Alpen“, erwarben sie in der Folgezeit eine starke Machtposition in diesem schwer zu beherrschenden Umfeld.

Anhand von verschiedenen Quellen soll in dieser Übung die vielfältige Entwicklung dieser Region im Mittelalter erfasst werden. Neben der politischen Geschichte sollen daher auch die ökonomische Grundlage der Grafen von Savoyen sowie die Formen ihrer Machtrepräsentation am Beispiel ausgewählter Quellen untersucht werden.

Französischkenntnisse sind empfohlen.

Ein Semesterapparat wird zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur:

Th. Bohner, Haus Savoyen, Berlin 1941; B. Demotz, Le Comté de Savoie au XIe et XVe siècle. Pouvoir, château et Etat au Moyen Age, Genève 2000; R. Brondy / B. Demotz / J.-P. Leguay, La Savoie de l'an mil à la Réforme (Histoire de la Savoie t. 2), Rennes, 1985.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☺	☺	☺		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Annette Scherer

Übung: Visitationsakten als Quelle zur frühneuzeitlichen Geschichte

Ort: ABS/216

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Als Kontrollinstrumente der kirchlichen Zentralbehörden stellten Visitationen, wenn auch in sehr unterschiedlicher Ausprägung, ein Erscheinung in allen großen Konfessionskirchen der Frühen Neuzeit dar. Die Akten dieser Visitationen sind vielfach erhalten und stellen eine von der Forschung noch viel zu wenig genutzte Möglichkeit dar, um Einblicke in das religiöse und kirchliche Leben ‚vor Ort‘ zu gewinnen. Nach einer Einleitung in Wesen und Hintergründe der Visitation soll die Quellenarbeit im Mittelpunkt stehen und somit exemplarisch die Arbeit an einer frühneuzeitlichen Textgattung einzuüben.

Einführende Literatur:

P. Th. Lang, Visitationsprotokolle und andere Quellen zur Frömmigkeitsgeschichte. In: Aufriß der Historischen Wissenschaften, Bd. 4: Quellen, hrsg. von M. Maurer, Stuttgart 2002, S. 302-324; vgl. auch vom selben Autor den online zugänglichen Text unter <http://www.uni-tuebingen.de/ifgl/veroeff/digital/serquell/visitation.htm>.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☺	☺	☺				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☺	☺	☺		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Dr. des. Alexander Kästner / Tim Deubel M.A.

Übung: Bvdissinische Chronologivm

Ort: ABS/214

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Das Stadtarchiv Bautzen bewahrt in seinem Handschriftenbestand U III eine in vier Bänden zusammengeführte Sammlung verschiedener Chronikteile und Chronikelemente auf – die sog. Klahre-Wahren-Chronik. Diese berichtet über welt-, regional- und lokalhistorische Ereignisse aus ungefähr 800 Jahren ebenso wie über Sagen, Mythen und Reiseschilderungen.

Die Veranstaltung führt an diesem Beispiel zunächst in die Problemstellungen der Quellengattung Chronik ein. Weiterhin werden sich die Teilnehmer mit den Grundsätzen der Edition und Publikation frühneuzeitlicher Handschriften beschäftigen, diese diskutieren und praktisch umsetzen. Ziel der Veranstaltung sind erste, textkritisch kommentierte Transkriptionen ausgewählter Passagen dieser Chroniksammlung. Für diese Arbeit sind paläografische Vorkenntnisse bzw. die Motivation zum Selbststudium frühneuzeitlicher Handschriften unerlässlich. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Stadtarchiv Bautzen statt.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT) HIST ...**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☉	☉	☉		

BESONDERHEITEN: In den BA-Studiengängen auch verwendbar für Hist AQUA.

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Dr. des. Alexander Kästner

Übung/ Lektürekurs: Selbsttötung und Suizidversuche in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/213

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Für die europäischen Gesellschaften der Frühen Neuzeit war die Selbsttötung kirchliche Sünde und Straftat. Als an der eigenen Person verübtes Tötungsdelikt negierte eine Selbsttötung die göttlich inspirierte Weltordnung und Herrschaftsgewalt und wurde daher abgelehnt und bestraft. In Bezeichnungen wie «sein selbs morder» (Luther), aber auch «Selbst-Mord», «selfmurther», «le meurtre volontaire de soi-même», «själv mord», «homicidium dolosum» u.v.m. drückte sich diese Haltung seit dem frühen 16. Jh. auch sprachlich aus. Allerdings wurden Selbsttötungen von der Bevölkerung, den Obrigkeiten und in theologischen wie juristischen Schriften differenziert bewertet. Die Veranstaltung fragt danach, wie dieser Bruch der nicht zu hinterfragenden Weltordnung wieder in den Deutungshorizont frühneuzeitlicher Gesellschaften integriert wurde und wie sich einzelne Menschen in der Frühen Neuzeit zu diesem Thema verhielten.

Der Lektürekurs richtet sich ausschließlich (!) an Studierende des Masterstudiengangs Geschichte. Die Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre und Bearbeitung auch umfangreicherer Texte wird vorausgesetzt. Paläografische Grundkenntnisse wären wünschenswert.

Einführende Literatur:

R. Healy, Suicide in Early Modern and Modern Europe, in: The Historical Journal 49, 3 (2006), S. 903–919. D. Lederer, Suicide in Early Modern Central Europe. A Historiographical Review, in: German Historical Institute London (GHIL) Bulletin 38, 2 (2006), S. 33–46.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT) HIST ...

<i>Einführungs-Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☉	☉	☉		

BESONDERHEITEN: Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich (!) an Studierende im Masterstudiengang Geschichte.

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne / Moderne

Eric Piltz, M.A.

Übung / Lektürekurs / Blockseminar: Moderne Klassiker der Geschichtsschreibung

Ort: ABS/105

Zeit: Mo, 2.DS (9:20 – 11:10)

Ziel der Übung ist es, am Beispiel von modernen Klassikern, vornehmlich zur Geschichte der Frühen Neuzeit, unterschiedliche Formen der (Kultur-)Geschichtsschreibung (Mikrogeschichte, Mentalitätsgeschichte, Historische Anthropologie etc.) kennenzulernen. In vorbereitenden Sitzungen werden Grundlagen der Kulturgeschichtsschreibung vermittelt. Anschließend versteht sich die Übung als Lektürekurs, bei der jeder Teilnehmer ggf. in Gruppen, einen ‚Klassiker‘ intensiv bearbeitet. Die Bearbeitung der Texte erfolgt entlang eines Leitfadens selbstständig während des Semesters in Rücksprache mit dem Dozenten. Die Präsentationen der Lektüre-Gruppen werden in einem Blockseminar am Semesterende durchgeführt.

Mögliche Lektüre-Texte:

P. Burke, Ludwig XIV. Die Inszenierung des Sonnenkönigs, Berlin 1993; N. Z. Davis, Die wahrhaftige Geschichte von der Wiederkehr des Martin Guerre, Berlin 2004; L. Febvre, Das Problem des Unglaubens im 16. Jahrhundert. Die Religion des Rabelais, Stuttgart 2002; C. Ginzburg, Der Käse und die Würmer. Die Welt eines Müllers um 1600, Frankfurt a.M. 1983; R. Darnton, Das große Katzenmassaker: Streifzüge durch die französische Kultur vor der Revolution, München 1989.

Pflichtlektüre: P. Burke, Was ist Kulturgeschichte, Frankfurt a.M. 2005.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉	☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☉	☉	☉		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Volker Stöhr

Übung: Agrartechnik, Agrarpolitik und Gesellschaft in der SBZ/DDR

Ort: BZW A 153

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Agrarwirtschaft nahm nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges im besiegten Deutschland eine Schlüsselstellung in der ökonomischen und politischen Entwicklung ein. Noch 1950 arbeiteten in der BRD 24,6 Prozent und in der DDR 27,9 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft. Die Übung will den Transformationsprozess in der ostdeutschen Landwirtschaft nachvollziehen und grundlegende Entwicklungstendenzen bis 1989 behandeln.

Einführende Literatur:

W. Abelshäuser, Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, Bonn 2004 (=Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Bd. 460); U. Kluge, Agrarwirtschaft und ländliche Gesellschaft im 20. Jahrhundert, München 2005; E. Scherstjanoi, SED-Agrarpolitik unter sowjetischer Kontrolle 1949-1953, München 2007; J. Schöne, Frühling auf dem Lande? Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft, Berlin 2005; A. Steiner, Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, Berlin 2004.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				●	●	●	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
●	●	●		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen von Wissen und Technik“).

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Anke Woschek M.A.

Übung: Technikutopien und Populärkultur

Ort: ABS/105

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

„Wer Zukunftsvisionen finden will, muss auf den Trödelmarkt gehen. [...] Wir sind Zukunftsjäger, Visionen-Sammler. Aufgeregt zucken unsere Finger, wenn wir auf Kartons mit Büchern stoßen, unser Auge sucht nach futuristischem Spielzeug, Werbeplakaten für Technisches, alten Zeitschriften.“ In dieser Aussage der Science Fiction-Autoren Angela und Karlheinz Steinmüller werden zwei zentrale Merkmale technischer Utopien miteinander verbunden: Zum einen bieten diese, verstanden als technisierte Zukunftsvorstellungen, weniger Aussagen über spätere Wirklichkeiten an, als dass sie zuvorderst auf die jeweiligen zeitgenössischen Diskurse über das Verhältnis von Technik und Gesellschaft verweisen. Kurz: Viele technische Zukunftsvisionen der Vergangenheit sind heute Geschichte. Zum anderen, dies zeigt bereits die bis heute ungebrochene Beliebtheit des Science Fiction-Genres, sind technische Utopien fest in der Populärkultur verankert. Die Übung wird sich auf die Suche nach solcherlei vergangenen Zukünften begeben, wobei der Schwerpunkt auf der Analyse verschiedener Science Fiction-Produktionen aus Literatur, Film und Fernsehen liegen wird. Darüber hinaus soll anhand ausgewählter Beispiele die Darstellung und Inkorporierung nunmehr historischer futuristischer Technik in alltagskulturellen Bereichen wie Werbung und Design oder Musik und Spiel diskutiert werden.

Einführende Literatur:

D. Dinello, *Technophobia! Science Fiction Visions of Posthuman Technology*, Austin 2006; B. Felderer (Hg.), *Wunschmaschine Welterfindung. Eine Geschichte der Technikvisionen seit dem 18. Jahrhundert*, Wien u.a. 1996; J. Fuhse (Hg.), *Technik und Gesellschaft in der Science Fiction*, Berlin 2008; K.-U. Hellmann/A. Klein (Hg.), *Unendliche Weiten...Star Trek zwischen Unterhaltung und Utopie*, Frankfurt am Main 1997; S. Päch, *Utopien. Erfinder – Träumer – Scharlatane*, Braunschweig 1983; A. Steinmüller/K. Steinmüller, *Visionen 1900, 2000, 2100*, Hamburg 1999; R. Saage, *Utopie und Science Fiction. Versuch einer Begriffsbestimmung*, in: Ders.: *Innenansichten Utopias*, Berlin 1999, S. 144-155.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				●	●	●	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
●	●	●		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen von Wissen und Technik“).

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Übung: Das zerrissene Kaiserreich: innere Kämpfe 1914 – 1918

Ort: SCH/A316/H

Zeit: Donnerstag, 1. DS (07:30 – 09:00 Uhr)

Am Beispiel von ausgewählten Schlüsseltexten versucht die Übung die krass divergierenden politischen und gesellschaftlichen Positionen im Kriegsdeutschland zu bestimmen.

Einführende Literatur:

V. R. Berghahn, Das Kaiserreich 1871-1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat, Stuttgart ¹⁰2006; W. Michalka (Hrsg.), Der Erste Weltkrieg. Wirkung, Wahrnehmung, Analyse, München 1994. W. J. Mommsen, Bürgerstolz und Weltmachtstreben. Deutschland unter Wilhelm II. 1890-1918, Berlin 1995.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☹	☹	☹	
					Did 1		

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☹	☹	☹		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Norbert Haase

Übung: Der deutsche Widerstand im Kino. Filmische Verarbeitungen des deutschen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus und ihre zeitgenössische Rezeption von Falk Harnack bis Tom Cruise

Ort: ABS/216

Zeit: (Montag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr))

Seit den fünfziger Jahren war der Widerstand gegen den Nationalsozialismus - vom Umsturzversuch des 20. Juli 1944 bis zu den Studenten der Weißen Rose, von Falk Harnack und Günther Weisenborn bis Jo Baier und Tom Cruise - Gegenstand filmischer Verarbeitung sowohl für das Kino wie für den Fernsehfilm. In der Übung ist beabsichtigt, den Stellenwert des Mediums Film für die Erinnerungskultur am Beispiel exemplarischer Spielfilme zur Widerstandsgeschichte zu analysieren. Dabei sollen jeweils zeitgeschichtlicher Entstehungszusammenhang und Rezeption reflektiert werden. Es ist beabsichtigt, im Rahmen des Seminars eine Reihe exemplarischer Spielfilme zur Widerstandsgeschichte aufzuführen und zu analysieren. Die Übung bietet Möglichkeiten, an der Schnittstelle von Mediengeschichte und politischer Zeitgeschichte, sich vertiefend mit der Filmographie des deutschen Widerstandes, dessen Realgeschichte und der Mediengeschichte der deutschen Nachkriegszeit zu befassen.

Einführende Literatur:

E. Görner, Der 20 Juli 1944 im deutschen Film, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 27/2004, S. 31-38; P. Reichel/H. Schmid/P. Steinbach, der Nationalsozialismus - die zweite Geschichte. Überwindung - Deutung - Erinnerung, München 2009; P. Reichel, Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater, München 2004; D. Robnik, Geschichtsästhetik und Affektpolitik. Stauffenberg und der 20. Juli im Film 1948-2008, Wien 2009; G. R. Ueberschär (Hg.) Der deutsche Widerstand gegen Hitler, Wahrnehmung und Wertung in Europa und in den USA, Darmstadt 2002.

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☹	☹	☹	
					Did 1		

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
☹	☹	☹		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte

Monika Reibeling

Übung: Entwickeln von Fragekompetenz im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/214

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Klare Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen gehören zum Handwerkszeug einer jeden Lehrkraft. Die Kompetenz zum Formulieren von Impulsfragen und zum qualifizierten Führen eines Unterrichtsgesprächs, kurz die Entwicklung einer ausgeprägten Fragekompetenz trägt zum Gelingen eines guten Unterrichts bei.

Wie entwickelt die Lehrkraft ein sinnvolles Unterrichtsgespräch? Und welche besonderen Anforderungen stellt der Geschichtsunterricht dabei an die Lehrkraft?

Diesen Fragen geht die Übung nach und leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Fragekompetenz beim Studierenden. Gleichzeitig werden Besonderheiten beim Erstellen von schriftlichen Arbeitsaufträgen im Geschichtsunterricht besprochen und anhand konkreter Beispiele aus dem Schulalltag überprüft, um das Formulieren schriftlicher Arbeitsaufträge und Anweisungen zu üben.

Kenntnisse zur EPA und zu den Operatoren werden vorausgesetzt. Literaturempfehlungen folgen in den Veranstaltungen.

Geeignet für Lehramtsstudiengänge

Didaktik der Geschichte

Monika Reibeling

Übung: Offener Unterricht im Fach Geschichte – Möglichkeiten und Grenzen

Ort: SEM 2/ Raum 103

Zeit: Montag, 5. DS (14.50 – 16:20 Uhr)

„Die Antwort auf den sich weltweit beschleunigenden Wissenszuwachs ist nicht, sich immer mehr Wissen anzueignen, sondern zu lernen, mit der Wissensflut umzugehen.“

Thorsten Bohl

Allein durch den traditionellen, in hohem Maße lehrerzentrierten und lehrstofforientierten Unterricht können die notwendigen Kompetenzen, um mit der stetig wachsenden „Wissensflut“ umzugehen, kaum vermittelt werden. Methoden des Offenen Unterrichts zur weiteren Herausbildung dieser Kompetenzen sollten damit als selbstverständlicher Teil im Handlungsrahmen eines Lehrers/ einer Lehrerin betrachtet werden.

In der Übung werden die Methoden Offenen Unterrichts betrachtet, einer kritischen Reflexion unterzogen, Möglichkeiten und Grenzen für das Fach Geschichte aufgezeigt. In diesem Zusammenhang fließen auch neue Formen der Leistungsbeurteilung in die Auseinandersetzung mit Offenem Unterricht ein.

Schwerpunkte bilden: Freiarbeit, Stationenarbeit, Werkstattunterricht, Narrative Methoden, Spielformen.

Literaturempfehlungen folgen in den Veranstaltungen.

Geeignet für Lehramtsstudiengänge

6. Seminare / Hauptseminare

Relevant für: BA-Studiengänge, Masterstudiengänge, alte Lehramts- und Magisterstudiengänge.

Seminare sind in den **BA-Studiengängen** Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende aus dem Kernbereich Geschichte, dem Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) oder den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) voraus. Die Hauptseminare und Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. In den BA-Studiengängen sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls. Die hierfür zu erbringenden Leistungen bestehen für BA-Studierende des Kernbereichs Geschichte, des Ergänzungsbereichs Geschichte (70 Credits) und des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für allgemeinbildende Schulen aus einem Referat und einer schriftlichen Seminararbeit. Von BA-Studierenden des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für berufsbildende Schulen wird die Anfertigung einer schriftlichen Seminararbeit verlangt.

Hauptseminare sind im **Masterstudiengang** zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA SP 1–3). Die Hauptseminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Die Leistungsanforderungen im MA-Studiengang bestehen im Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit (benotete Prüfungsleistung) und Halten eines Referats (unbenotete Prüfungsleistung).

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Beherrschung und Verwaltung des römischen Reiches

Ort: HSZ/204

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Das römische Reich war das dauerhafteste und territorial größte der europäischen Geschichte. Gerade angesichts moderner Probleme mit politischen Großorganisationen ist es von Interesse zu analysieren, wie denn ein solches Riesenreich beherrscht und verwaltet werden konnte. Dem wird sich das Seminar widmen.

Einführende Literatur:

F. M. Ausbüttel, Die Verwaltung des römischen Kaiserreiches. Von der Herrschaft des Augustus bis zum Niedergang des Weströmischen Reiches, Darmstadt 1998; A. W. Lintott, Imperium Romanum. Politics and Administration, London u. a. 1993; E. Meyer-Zwiffelhofer, Imperium Romanum. Geschichte der römischen Provinzen (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2467), München 2009; P. Eich, Zur Metamorphose des politischen Systems in der römischen Kaiserzeit. Die Entstehung einer „personalen Bürokratie“ im langen dritten Jahrhundert (Klio Beihefte NF 9), Berlin 2005.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Sparta

Ort: HSZ/103

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Sparta nahm in der griechischen Welt der archaischen und klassischen Zeit in vieler Hinsicht eine Sonderentwicklung, die dazu beitrug, daß es schon in der Antike, aber auch in der Moderne als besonderes Faszinosum betrachtet und zum Teil sogar zur Nachahmung empfohlen wurde. Im Seminar sollen die Strukturen des spartanischen Gemeinwesens untersucht, die Besonderheiten analysiert und die spartanische Lebensweise bewertet werden.

Einführende Literatur:

L. Thommen, Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart u. a. 2003; S. Hodkinson, Property and Wealth in Classical Sparta, London 2000; K.-W. Welwei, Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2007; E. Baltrusch, Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2083), München 1998.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Gert Melville

Seminar / Hauptseminar: Mittelalterliche Reiseberichte über den Fernen Osten

Ort: ABS105/U

Zeit: Dienstag, 6.DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Ab dem 13. Jahrhundert erschloss sich der Europäer recht rasch den Fernen Osten (Mongolei, China, Indien, Indonesien) durch Handelsreisende, Gesandte und Kundschafter – und stellte fest, dass sein bislang bekannter Lebensraum nur einen kleinen Bruchteil der Welt ausmachte und dass wesentlich entwickeltere Zivilisationen jenseits der eigenen existieren. Über diese Erfahrungen sind wir durch eine stattliche Zahl von (realen wie fiktiven) Reiseberichten gut informiert. Sie werden analytisch im Mittelpunkt des Hauptseminars stehen.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT) HIST ...**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

PD Dr. Matthias Tischler

Seminar / Hauptseminar: Interreligiöse Räume im europäischen Mittelalter. Begegnung, Wahrnehmung und Deutung von Christen, Juden und Muslimen im 12. und 13. Jahrhundert
 Ort: ABS/214 Zeit: Montag, 5. DS (14:50 -16:20 Uhr) und 6. DS (14:50 -18:10 Uhr)

Termine: 26.4., 10.5., 31.5., 14.6., 28.6., 12.7., 19.7. 2010

Das Zeitalter der Kreuzzüge gilt gemeinhin als eine Epoche der gewaltsamen Konfrontation zwischen den monotheistischen Traditionsgemeinschaften der Christen und Muslime (Reconquista; Kreuzzüge) sowie der Christen und Juden (Pogrome, Vertreibungen). Zeitgleich ist aber – bei aller Polemik – im Christentum Lateineuropas auch eine quantitative wie qualitative Zunahme des positiven Wissens über die ‚andere religiöse Seite‘ erkennbar. So hat man nicht nur einen Neubeginn und eine Zunahme in der Produktion von christlich-jüdischen ‚Religionsdialogen‘, sondern überhaupt erste Übersetzungen von zentralen Schriften der Muslime (Koran; Hadīthe) und Juden (Talmud; Mischna) registrieren können. Das Seminar möchte einen ersten Überblick über die Hintergründe, Träger und Orte dieses interreligiösen Aufbruchs im europäischen Hochmittelalter verschaffen. Themen werden hierbei u.a. sein die Auseinandersetzung mit der religiösen Alterität in den Schulen der Frühscholastik vor und nach dem I. Kreuzzug, individuelle und institutionalisierte Versuche der Etablierung von orientalischen Sprach- und Übersetzerschulen und der Beitrag der neuen Ordensgemeinschaften zu einer theologischen Grundlegung der Juden- und Muslimenmission. Die Veranstaltung versucht eine intellektuelle Neukartierung der Regionen Europas aus der Perspektive der Begegnungs-, Wahrnehmungs- und Deutungsprozesse zwischen Christen, Juden und Muslimen. Der Besuch der von mir parallel angebotenen Vorlesung „Die Geburt der Religion. Wie die Entdeckung von Judentum und Islam Europa verändert hat“ erleichtert den Einstieg in das Seminarthema.

Einführende Literatur:

J. V. Tolan, Saracens. Islam in the medieval European imagination, New York 2002; M. Borgolte, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400 n. Chr., München 2006; G. Dahan, Les intellectuels chrétiens et les juifs au moyen âge, Paris 1990 [1999]; A. Sapir Abulafia, Christians and Jews in the twelfth-century Renaissance, London/New York 1995; Europas Juden im Mittelalter (Ausstellungskatalog), Ostfildern 2004; R. Chazan, The Jews of medieval Western Christendom, 1000–1500, Cambridge 2006 [2008].

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT) HIST ...

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Seminar / Hauptseminar: Unruhen und sozialer Protest in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/213

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die ständische Gesellschaft der Vormoderne wird oft als eine Untertanengesellschaft verstanden, in dem Sinn, dass Unruhen, politischer Protest und soziale Umwälzungen von unten ihr ‚wesensfremd‘ gewesen seien. Das Gegenteil jedoch ist der Fall: Wie ein roter Faden ziehen sich Unruhen und soziale Proteste durch die Zeit von den sog. Bauernkriegen bis zur Ära der Französischen Revolution. In diesem Seminar wollen wir uns mit deren geistigen Hintergründen, mit ihren Ausprägungen und Aktionsformen in Stadt und Land sowie mit den Folgen beschäftigen. Gibt es eine Entwicklung der Protestformen im Verlauf der Frühen Neuzeit, etwa im Sinne einer Radikalisierung oder – im Gegenteil – einer Verrechtlichung?

Einführende Literatur:

P. Blickle, Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300 – 1800, München 1988 (weitere Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben).

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar / Hauptseminar: Akademien und gemeinnützige Gesellschaften des mitteldeutschen Raumes im Zeitalter der Aufklärung

Ort: ABS/213

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

In betontem Gegensatz zu den Universitäten als den Orten schulmäßigen Unterrichts begriffen sich die Akademien und gemeinnützigen Sozietäten des 18. Jahrhunderts als Orte, in denen auf wissenschaftlicher Grundlage nützlichkeitsorientierte Kenntnisse erarbeitet wurden, die pragmatisch und in gemeinwohlorientierter Absicht in die Praxis umzusetzen waren. Das Spektrum reichte hier von der Optimierung der Landwirtschaft und der Diskussion gewerbefördernder Maßnahmen über die Anbringung von Blitzableitern bis zur Verbesserung des Gesundheitswesens, aber auch bis zur Vermittlung historischer Kenntnisse in didaktisch-lebenspraktischer Absicht und der Sprachpflege. Das Hauptseminar will die zahlreichen in der Aufklärungsepoche gegründeten und im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert florierenden Sozietäten des mitteldeutschen Raumes wie die Erfurter Akademie gemeinnütziger Wissenschaften, die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften oder die Leipziger Ökonomische Sozietät vorstellen. Für jede Gesellschaft soll im Seminar ein die Recherche von Quellentexten und zeitgenössischen Bildmaterials einschließender Steckbrief mit historischem Abriss, Biogrammen der Gründer, Gründungsdokumenten, Publikationen etc. erarbeitet werden.

Einführende Literatur:

D. Döring/K. Nowak (Hg.), Gelehrte Gesellschaften im mitteldeutschen Raum (1650-1820). 3 Teile, Stuttgart/Leipzig 2000-2002; W. Müller, Die Aufklärung, München 2002.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Regionale Identität und kultureller Transfer“ (Vertiefungsmodul „Region – Nationalstaat – Europa“), den Profilbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen des Wissens“ und Profilmodul „Geistes- und sozialwissenschaftliche Aspekte der Wissens- und Technikforschung“).

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Seminar / Hauptseminar: Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648

Ort: ABS/213

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Der Dreißigjährige Krieg gehört zu den Fundamentalereignissen der europäischen und deutschen Geschichte der Frühen Neuzeit. In ihm kulminierten macht- und konfessionspolitische Konflikte zu einem kriegerischen Gesamtgeschehen, das weite Teile Mitteleuropas in einer bis dahin nie gekannten Weise heimsuchte und zerstörte. Dem Hauptseminar liegt ein breit angelegter Zugang zur Thematik Dreißigjähriger Krieg zur Grunde, der neben den politischen, konfessionellen und militärischen Aspekten ebenso auch die Fragen nach den Auswirkungen des Krieges auf die Lebenswelten der Menschen sowie nach der Wahrnehmung des Krieges und seiner medialen Verarbeitung in den Blick nehmen will.

Einführende Literatur:

C. Kampmann, Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, Stuttgart 2008; G. Parker, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt/M. 1991.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Vormoderne / Moderne

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Seminar / Hauptseminar: Adelswelten am Ende der FNZ

Ort: ABS/213

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

„Ja, vielleicht würde er die Hörsäle seiner Lehrer noch fleißiger besucht haben, wenn er nicht aus den nächtlichen Gesellschaften ehrbarer und gutwilliger Mädchen zu verschiedenen mahlen eine Krankheit nach Hause gebracht hätte.“ Carl Heinrich v. Römer entwarf im Jahre 1794 in einer Satire das Klischeebild eines adeligen Studenten. Das Hauptseminar wird anhand der ungewöhnlich umfangreichen Egodokumente zu Curt Robert Freiherr v. Welck (1798-1866) Lebenswelten eines sächsischen Adelligen rekonstruieren, der in Meißen geboren wurde, dort in St. Afra zur Schule ging, in Leipzig Jura studierte, Reisen nach Paris und Wien unternahm, in Dresden den Staatsdienst antrat, in Riesa als Rittergutsbesitzer fungierte und als Mitglied der Ersten Kammer des Sächsischen Landtages ein einflussreicher Debattenredner wurde.

Einführende Literatur:

S. Marburg, Von Dresden nach Paris. Die Reise des Robert Freiherrn von Welck 1820 – Adeligkeit vor wechselnder Kulisse, in: H. Düselder/O. Weckenbrock/S. Westphal (Hg.), Köln Weimar Wien 2008, S. 361-382; S. Marburg/J. Matzerath, Vom Stand zur Erinnerungsgruppe. Zur Adelsgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, in: dies. (Hg.), Der Schritt in die Moderne. Sächsischer Adel zwischen 1763 und 1918, Köln Weimar Wien 2001, S. 5-15; J. Matzerath, Adelsprobe an der Moderne. Sächsischer Adel 1763 bis 1866. Entkonkretisierung einer traditionellen Sozialformation, VSWG Beiheft 183, Stuttgart 2006; Ders., Was bildet den Adel? Gruppentypische Ausbildungsweg und Bindekräfte, in: I. Cerman/L. Velek (Hg.), Adelige Ausbildung. Die Herausforderung der Aufklärung und die Folgen, München 2006, S. 83-93; Ders., Der durchschossene Hut des Freiherrn von Friesen. Institutionalisierungsmechanismen zur Generierung von Adeligkeit, in: E. Conze/M. Wienfort, Adelsgeschichte als Gesellschaftsgeschichte, Köln Weimar Wien 2004, S. 237-246; Ders., Adelig werden und bleiben. Bindekräfte im niederen Adel des 19. Jahrhunderts, in: G. Schulz/M. Denzel (Hg.), Adel im 19. und 20. Jahrhundert (Büdingen Forschungen zur Sozialgeschichte), St. Katarinen 2004, S. 289-300; H. Reif, Adel im 19. und 20. Jahrhundert, München 1999.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs-Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉	☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER-UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profildbereich „Regionale Identität und kultureller Transfer“

Neuere und neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Clemens Vollnhals M.A.

Seminar / Hauptseminar: Die NS-Bewegung 1919 bis 1933: Entstehung, Aufstieg und Machtübernahme

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit dem phänomenalen Aufstieg der NSDAP, die sich binnen weniger Jahre von einer kleinen völkischen Sekte zur Massenbewegung entwickelte. Im Mittelpunkt stehen die Ergebnisse der neueren Forschung zur Parteigeschichte, zur empirischen Mitglieder- und Wähleranalyse wie zum Verhältnis von Ideologie, Propaganda und Politik.

Einführende Literatur:

H. Mommsen, Die verspielte Freiheit. Der Weg der Republik von Weimar in den Untergang 1918 bis 1933, Berlin 1989; M. Broszat, Die Machtergreifung. Der Aufstieg der NSDAP und die Zerstörung der Weimarer Republik, München ³1990; J. Falter, Hitlers Wähler, München 1991; G. Paul, Aufstand der Bilder. Die NS-Propaganda vor 1933, Bonn 1992; I. Kershaw, Hitler, Stuttgart 1998.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☉	☉	☉	

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Seminar / Hauptseminar: Die Wurzeln des Kalten Krieges 1941– 1947

Ort: ABS/105

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Durch den gemeinsamen Kampf der Alliierten gegen Hitler blieben die eminenten Divergenzen zwischen den Vormächten UdSSR und USA zeitweilig verdeckt. Das Hauptseminar vertieft das Thema der Vorlesung.

Einführende Literatur:

J. L. Gaddis, Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte, München 2008; B. Stöver, Der Kalte Krieg, 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☉	☉	☉	
					Did 1		

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. phil. habil. Manfred Nebelin

Seminar / Hauptseminar: Der Kreisauer Kreis

Ort: WEB/22

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Einschreibung erforderlich! (max. 30 Teilnehmer)

Die Lehrveranstaltung behandelt zentrale Aspekte des Widerstands gegen den Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1945. Zunächst soll geklärt werden, was unter „Widerstand“ zu verstehen ist. Daran anschließend werden Gruppierungen samt ihren programmatischen Zielen vorgestellt, welche die große politische und weltanschauliche Spannbreite des Widerstands widerspiegeln. Im Zentrum des Seminars steht der sog. Kreisauer Kreis um Helmuth James von Moltke, Peter York von Wartenburg und Adam von Troff zu Solz. Betrachtet werden die Ergebnisse der Zusammenkünfte der Gruppe auf Schloss Kreisau in Niederschlesien, die Staatsvorstellungen der Kreisauer für die Zeit nach einem Umsturz sowie die Verbindungen zu anderen Widerstandsgruppen, insbesondere zum Goerdeler-Beck-Kreis und zum sozialdemokratischen Widerstand (Julius Leber, Carlo Mierendorff). Am Beispiel britischer Dokumente soll zudem den Kontakten der Gruppe zum Ausland nachgegangen werden. Abschließend ist zu fragen, wie der Widerstand des Kreisauer Kreises nach 1945 in den beiden deutschen Staaten bewertet worden ist.

Die Anmeldung schließt die Bereitschaft zur Teilnahme an einer Exkursion nach Kreisau ein. Diese findet vom 28. bis 30. Mai 2010 statt.

Einführende Literatur:

G. Brakelmann, Helmuth James von Moltke 1907-1945. Eine Biographie, München 2007; H. J. von Moltke, Briefe an Freya 1939-1945, hg. von B. Ruhm von Oppen, München 2006; G. van Roon, Widerstand im Dritten Reich. Ein Überblick, München ⁶1994; J. Schmäddecke / P. Steinbach (Hg.), Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, München ²1986; G. R. Ueberschär, der 20. Juli 1944. Bewertung und Rezeption des deutschen Widerstandes gegen das NS-Regime, Köln 1994.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	HumErgM1	Didaktikmodul	☉	☉	☉	
					Did 1		

MASTER-STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SM 1	Hist MA-SM 2	Hist MA-SM 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Uwe Fraunholz

Seminar: Infrastrukturgeschichte

Ort: BZW A 253

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Der Begriff „Infrastruktur“ ist seit den 1960er aus dem militärischen Sprachgebrauch der NATO allmählich in die Alltagssprache übernommen worden. Auch wenn eine exakte, allgemein anerkannte Definition nicht existiert, werden darunter doch gemeinhin alle Einrichtungen verstanden, die für eine ausreichende Daseinsvorsorge und wirtschaftliche Entwicklung erforderlich sind. Im Seminar werden wir uns auf die Untersuchung der Entwicklung technischer Infrastrukturen in den Bereichen Versorgung, Entsorgung, Kommunikation und Verkehr seit dem 19. Jahrhundert konzentrieren. Die Trinkwasserversorgung, Stromnetze, Gas- und Fernwärmeleitungen, Müllentsorgung, Abwasserkanäle, Wertstoffverwertung, Rundfunk- und Telefonnetze, das Internet sowie Schiffs-, Bahn-, Luft- und Straßenverkehr werden von Technikhistorikern als „Großtechnische Systeme“ analysiert, als vernetzte Ensembles aus technischen, personalen und organisatorischen Komponenten. Diese prägen in einer technisierten Welt das Alltagsleben, unsere Raumvorstellungen und Erfahrungen. Infrastrukturen beeinflussen die gesellschaftliche Integration sowie Herrschafts- und Machtbeziehungen. Daher ist ihre Etablierung mit vielfältigen Konflikten verbunden, beispielsweise darüber, ob Planung, Erstellung und Instandhaltung dieser kostenträchtigen, verletzlichen, häufig inflexiblen, Ressourcen verbrauchenden und ökologisch bedenklichen Systeme unter staatlicher oder privater Trägerschaft erfolgen sollten.

Einführende Literatur:

D. v. Laak, Infra-Strukturgeschichte, in: Geschichte und Gesellschaft 27 (2001), 3, S. 367-393; D. v. Laak, Imperiale Infrastruktur. Deutsche Planungen für eine Erschließung Afrikas 1880-1960, Paderborn 2004; R. Mayntz / Th. P. Hughes (Hg.), The Development of Large Technical Systems. Frankfurt/M. 1988; W. E. Bijker / Th. P. Hughes / T. Pinch (Hg.), The Social Construction of Technological Systems. Cambridge/Mass., London 1989; A. Durkin Keating: Invisible Networks. Exploring the History of Local Utilities and Public Works, Malabar 1995.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM

BESONDERHEITEN: Dieses Seminar wird ausschließlich für die BA-Studiengänge angeboten.

Didaktik der Geschichte

PD Dr. Sylvia Mebus

Seminar / Hauptseminar: Historisch denken können – Anspruch und Ziel eines kompetenzorientierten Geschichtsunterrichtes

Ort: Schulmuseum Dresden

Zeit: 3. bis 5. Mai 2010 und 28./ 29. Juni 2010

Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht zielt darauf ab, den Konstruktcharakter von Geschichte zu verdeutlichen und dabei zu erkennen, dass dieser Prinzip, nicht aber eine Schwäche bedeutet. Dahinter verbirgt sich die Chance, die Historizität der Welt und der Menschen zu erkennen und sie für einen reflektierten, mündigen Umgang mit den Fragen unserer Zeit zu nutzen. Im Seminar erfolgt eine theoretische Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Stand der fachdidaktischen Forschung zu grundlegenden historischen Kompetenzen. Ziel ist es, die Kompetenzentwicklung anhand unterrichtsrelevanter Problemkreise in ihrer Umsetzbarkeit zu prüfen. Gleichzeitig soll versucht werden, an ausgewählten Beispielen aus der Unterrichtspraxis die Messbarkeit des Grades der Beherrschung historischer Kompetenzen (Graduierung) zu untersuchen und zu diskutieren.

Einführende Literatur:

K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Methoden historischen Lernens, Wochenschau Verlag 2000; Handbuch Geschichtsdidaktik (Hg. von K. Bergmann u. a.). 5. überarb. Auflage, Seelze-Velber 1997; Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahreshefte 2002, 2003, 2004; Praxisbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin: Cornelsen Scriptor 2003; Lernkompetenz: Geschichte, Geographie, Politik, Religion. Bausteine für das 5. bis 10. Schuljahr, Berlin: Cornelsen Scriptor 2003; W. Schreiber (Hrsg.), Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens, Bd.e 1 und 2, Neuried: Ars una 2004. Lehrplan Geschichte Gymnasium und Mittelschule 2004. W. Schreiber / S. Mebus (Hgg.), Durchblicken. Dekonstruktion von Schulbüchern. Eichstätt 2005; Geschichte denken statt pauken (zus .gest. u. bearb. von S. Mebus und W. Schreiber. Sächsische Akademie für Lehrerfortbildung, Meißen 2005); Fachzeitschriften für den Geschichtsunterricht; A. Körber / W. Schreiber (Hgg.), Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell und Beiträge zur Entwicklung von Bildungsstandards, Neuried 2007; www.FUER-Geschichtsbewusstsein.de.

Geeignet für Lehramtsstudiengänge

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Seminar / Hauptseminar: TäterInnen in der NS-Zeit. Teil 2

Ort: ABS/310

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Das Seminar schließt an die Veranstaltung im vergangenen Wintersemester an. Auf Grundlage einer vorhandenen Quellensammlung wird die Gruppenarbeit zur Erstellung von Projektvorschlägen fortgesetzt. Die Ergebnisse sollen von Schülerinnen und Schülern in der jüdischen Begegnungsstätte Hatikva praktisch umgesetzt werden.

Nach Klärung didaktischer Grundlagen zum Projektunterricht steht die Entwicklung von Unterrichtsbeispielen aus den Dossiers im Mittelpunkt des Seminars. Die ergebnisorientierte Arbeit zielt auf eine kommentierte Quellensammlung und Module für die praktische Umsetzung in der Sek I und Sek II.

Hinweise zur einführenden Literatur entnehmen Sie bitte der Homepage.

Geeignet für Lehramtsstudiengänge

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Seminar / Hauptseminar: Genderkompetenz in der Schule. Entwurf einer Idee für Profilunterricht im Fach Geschichte. Schwerpunkt: Klassen 5 bis 7

Ort: ABS/310

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Im Seminar werden Projekte zur Profillinie Gender für die 5. bis 7. Klasse in Gruppenarbeit entwickelt. Nach Klärung didaktischer Grundinformationen zum Projektunterricht werden themenbezogene Projektentwürfe durch die Studierenden erstellt.

Hinweise zur Literatur werden über OPAL ins Netz gestellt.

Geeignet für Lehramtsstudiengänge

7. Forschungskolloquien

Relevant für: BA–Studiengänge, Masterstudiengänge, offen für andere Studierende.

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidaten und die Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Im **BA-Studiengang** können Kolloquien im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden.

Im **Masterstudiengang** sind die Forschungskolloquien Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–2). Als Leistungsanforderungen können zwei Exzerpte **oder** ein Essay **oder** ein Protokoll als unbenotete Prüfungsleistungen verlangt werden.

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Winfried Müller/Prof. Dr. Susanne Schötz/Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Kolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: ABS/310

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Beginn: nach Vereinbarung

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam entstehende oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei Claudia.Mueller@tu-dresden.de in den E-mail-Verteiler eintragen lassen.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1 ☉	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2 ☉	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul		Did 1		

MASTER-STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SM 1 ☉	Hist MA-SM 2 ☉	Hist MA-SM 3	Hist MABM
------------	-------------------	-------------------	--------------	-----------

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Gert Melville

Forschungs- und Examenkolloquium: Zur Transzendenz und Religiosität im Mittelalter

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Das Kolloquium wird sich mit institutionellen Formen des Ordenswesens und der mittelalterlichen Historiographie befassen und versuchen, in Forschungsgesprächen neue Akzente auszuloten. Persönliche Anmeldung in einer der Sprechstunden ist erforderlich. Beginn und Termine der Veranstaltungen werden per Aushang bekannt gegeben.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉			☉			
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul		Did 1		

MASTER-STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SM 1	Hist MA-SM 2	Hist MA-SM 3	Hist MABM
	☉	☉		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Forschungskolloquium

Ort: ABS/310

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Staatsexamens- und Magisterkandidat/Innen stellen ihre Konzepte vor und diskutieren daran Grundlage des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise zur Qualifizierung der Staatsexamens- und Magisterarbeiten vermittelt.

(Diese Veranstaltung gilt jenen Studierenden, welche von Frau Dr. phil. habil. Koch betreut werden.)

Geeignet für Lehramtsstudiengänge

8. AQUA / Praxisseminare

Praxisseminare sind Bestandteile des Moduls Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA) im Kernbereich des BA-Studiengangs. Sie erschließen einen bestimmten Praxisbereich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen.

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Dr. des. Alexander Kästner / Tim Deubel M.A.

Übung: Bvdissinische Chronologivm

Ort: ABS/214

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Das Stadtarchiv Bautzen bewahrt in seinem Handschriftenbestand U III eine in vier Bänden zusammengeführte Sammlung verschiedener Chronikteile und Chronikelemente auf – die sog. Klahre-Wahren-Chronik. Diese berichtet über welt-, regional- und lokalhistorische Ereignisse aus ungefähr 800 Jahren ebenso wie über Sagen, Mythen und Reiseschilderungen.

Die Veranstaltung führt an diesem Beispiel zunächst in die Problemstellungen der Quellengattung Chronik ein. Weiterhin werden sich die Teilnehmer mit den Grundsätzen der Edition und Publikation frühneuzeitlicher Handschriften beschäftigen, diese diskutieren und praktisch umsetzen. Ziel der Veranstaltung sind erste, textkritisch kommentierte Transkriptionen ausgewählter Passagen dieser Chroniksammlung. Für diese Arbeit sind paläografische Vorkenntnisse bzw. die Motivation zum Selbststudium frühneuzeitlicher Handschriften unerlässlich. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Stadtarchiv Bautzen statt.

Angeboten für: BA-Studiengang, dort u. a. verwendbar für das Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA).

Sächsische Landesgeschichte / Vormoderne / Moderne

Stefan Dornheim M.A.

Praxisseminar: Das Gedächtnis der Kirche. Transkription und Edition von Handschriften des 16.-19. Jahrhunderts und Einführung in das kirchliche Archivwesen Mitteldeutschlands, seiner Geschichte und seiner Bestände.

Ort: SE I/101

Zeit: Dienstag 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Die praxisorientierte Übung will in archivkundlich-hilfswissenschaftlicher Absicht in die Entwicklung des archivalischen Gedächtnisses der lutherischen Kirchen und seiner schriftlichen Überlieferungen einführen. Mit dem Prozess der Konfessionalisierung und der damit verbundenen Institutionalisierung der Kirchenverwaltungen in den lutherischen Territorien seit dem 16. Jahrhundert verband sich nicht zuletzt die Herausbildung eines kirchlichen Archivwesens. Die aus den Konsistorien, Kirchenkreisen und den einzelnen Pfarrämtern erhaltenen Bestände umfassen dabei einerseits die für kulturgeschichtliche Fragestellungen interessanten Akten ehemals spezifisch kirchlicher Aufgabenfelder wie Kranken-, Sozial-, Bildungs- und Personenstandswesen. Pfarrchroniken und Festschriften spiegeln andererseits bis ins 17. Jahrhundert zurück reichende lokalgeschichtliche, prosopographische, volkskundliche und vielfältige andere wissenschaftliche Interessen der Pastoren. Neben vielerorts erhaltenen Beständen seltener historischer Drucke und Musikalien der Pfarrbibliotheken sind die erhaltenen Korrespondenzen und Expertisen der Pfarrer und Superintendenten zu den verschiedensten Fragen ihres geistlichen und weltlichen Aufgabenbereiches von besonderem Wert für verschiedene Zweige der kulturhistorischen Wissenschaften. Neben einem gemeinsamen Archivbesuch sollen im Rahmen des Praxisseminars ausgewählte Quellen exemplarisch analysiert werden und als Grundlage für die Einübung in die Transkription und Edition frühneuzeitlicher Texte dienen.

Einführende Literatur:

H.-W. Eckardt, Paläographie - Aktenkunde - archivalische Textsorten, Neustadt/A. 2005; D. Wagner, Die Kirchenbuchführung in Sachsen und Thüringen. Ein Vergleich erster Forschungsergebnisse, in: Familie und Geschichte (1994), S. 347-356; H. Otte (Hg.), Handbuch des kirchlichen Archivwesens. Die zentralen Archive der evangelischen Kirche, Neustadt/A. 1997; U. Czubatynski, Das kirchliche Archivwesen in Deutschland. Eine Literaturübersicht für Archivare, Historiker und Genealogen, Neustadt/A. 1996.

Angeboten für: BA-Studiengang, dort verwendbar für das Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA).

Sächsische Landesgeschichte / Moderne

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Praxisseminar: Handschriftenlektüre, Transkription und Editionsarbeiten

Ort: ABS/214

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Der letzte sächsische König, Friedrich August III, hatte schon als Prinz eine eigene Küche, in der mehrere Köche arbeiteten. Von den täglichen Mahlzeiten über das Festessen bis zur Jagdtafel wurden alle Speisen im Haushalt hergestellt. Ernst Max Pötzsch hat eine handschriftliche Rezeptsammlung hinterlassen, die dies dokumentiert und an deren Transkription und Edition das Praxisseminar arbeiten wird.

Einführende Literatur:

B. Krug-Richter, Kaiserliche Tafelfreuden – bürgerliche Esskultur? Anmerkungen zum Ernährungsstandard am Hofe Wilhelms II. im holländischen Exil 1928/29, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 38, 1993, S. 87-134; G. Neumann, Bayerischer Märchenkönig und Pommerscher Junker. Essen und Trinken in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Akzente. Zeitschrift für Literatur, 39. Jg., 1992, S. 266-287.

Angeboten für: BA-Studiengang, dort verwendbar für das Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA).

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Uwe Fraunholz / Dr. Ralf Pulla

Praxisseminar: Ausstellungskonzeption „Technische Utopien“

Ort: BZW/A152

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Technikbasierte Zukunftsvorstellungen sind ein bedeutsames Medium gesellschaftlicher Technikdiskurse und dabei vorgenommener Bedeutungszuschreibungen. Die Hochmoderne (1880–1970) war wesentlich durch technische Utopien und die Idee einer durch neue Technik heraufzuführenden besseren Welt geprägt. In technischen Zukunftsvorstellungen gingen Technik- und Wissenschaftsgläubigkeit eine enge Liaison ein. Daher sind technische Utopien ein ideales Untersuchungsobjekt, um das technische Fortschrittsversprechen und die daran geknüpfte Altruismusbehauptung der Ingenieure, deren wechselseitige Verschränkung die Epoche prägte, zu entschlüsseln. Schließlich können wir aus kollektiven Zukunftsvorstellungen und -hoffnungen zwar wenig über spätere Wirklichkeiten erfahren, dafür aber viel über vergangene Gesellschaften lernen.

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Gestaltung einer Ausstellung, die in der Sächsischen Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) gezeigt werden soll. Deren Besucher sollen anhand der Thematik „Technische Utopien“ auf die technikhistorischen Forschungen im Rahmen des SFB „Transzendenz und Gemeinsinn“ aufmerksam gemacht werden. Der Facettenreichtum der Thematik bietet dazu vielfältige Anknüpfungspunkte. Das Praxisseminar erschließt das Thema auf inhaltlicher und methodologischer Ebene, durch Kooperation mit der SLUB wird darüber hinaus das Handwerkszeug der Ausstellungspraxis vermittelt.

Die erfolgreiche Teilnahme erfordert über das in herkömmlichen Seminaren übliche Maß hinausgehendes Engagement. Dafür wird den Teilnehmern bereits in ihrer Studienzeit ermöglicht, Produkte (Ausstellung, Internetauftritt, Begleitbroschüre) zu konzipieren und zu realisieren, die sich an eine breitere Öffentlichkeit richten.

Einführende Literatur:

R. Beier-de Haan, *Erinnerte Geschichte – inszenierte Geschichte. Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne*, Frankfurt a. M. 2006; J. Clute, *Science Fiction. Die illustrierte Enzyklopädie*, München 1996; B. Felderer, *Wunschmaschine – Welterfindung. Eine Geschichte der Technikvisionen seit dem 18. Jahrhundert*, Wien/New York 1996; H. Kirchhoff / M. Schmidt (Hg.), *Das magische Dreieck. Die Museumsausstellung als Zusammenspiel von Kuratoren, Museumspädagogen und Gestaltern*, Bielefeld 2007; A. Te Heesen / P. Lutz (Hg.), *Dingwelten. Das Museum als Erkenntnisort*, Köln 2005; A. und K. Steinmüller, *Visionen. Eine Chronik der Zukunft*, Frankfurt/M. 1999; D. Wuckel, *Science Fiction. Eine illustrierte Literaturgeschichte*, Hildesheim/Zürich/New York 1986.

Angeboten für: BA-Studiengang, dort verwendbar für das Modul Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA).

B) Sonstige Lehrveranstaltungen

1. Lehrveranstaltungen des Zentrums für Internationale Studien (ZIS) an der TU Dresden

Aufgrund einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Philosophischen Fakultät und dem ZIS besteht für Studierende des Faches Geschichte (alle Studiengänge) die Möglichkeit, bestimmte Lehrveranstaltungen des ZIS zu besuchen.

Nähere Informationen zu Art und Themen der Lehrveranstaltungen werden im Laufe der vorlesungsfreien Zeit auf der Homepage des ZIS veröffentlicht und / oder per Aushang im Institut für Geschichte bekannt gemacht. Die Homepage des ZIS ist unter folgender Adresse erreichbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zis

Für die Lehrveranstaltungen des ZIS sind gesonderte Einschreibungen erforderlich, über deren Modalität zu gegebener Zeit auf der Homepage des ZIS und / oder durch Aushang im Institut für Geschichte informiert wird.

2. Lehrveranstaltungen der Professur für Europastudien an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Gerhard Besier

Vorlesung: Geschichte der Parteienentwicklung in Deutschland von 1848 bis heute

Ort: ABS/01

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die deutsche Parteiendemokratie zeigt gegenwärtig krisenhafte Phänomene: Die beiden ehemaligen „Volksparteien“ CDU und SPD schrumpfen, die drei kleineren, im Bundestag und in vielen Landtagen vertretenen Parteien (FDP, Die Grünen, Die Linke) wachsen, Koalitionen gestalten sich als schwierig und unkalkulierbar. Die lebensweltlich-politischen Milieus sind längst zerbröckelt, weltanschauliche Differenzkriterien gibt es kaum noch. Diese „postmoderne“ Relativierung führt dazu, dass sich die Parteiprogramme immer mehr annähern und sich oft nur noch in marginalen Fragen unterscheiden. Partei-Images und Persönlichkeiten sollen stattdessen Differenzen, die es in der Sache kaum mehr gibt, symbolisieren. Enttäuscht und ratlos meiden immer mehr Wähler den Gang zur Urne, wie die Bundes- und Landtagswahlen des Jahres 2009 erneut bestätigt haben. Vor diesem Hintergrund erscheint es besonders interessant, noch einmal die Geschichte des deutschen Parteiwesens von 1848 bis in die Gegenwart Revue passieren zu lassen.

Einführende Literatur:

U. Andersen (Hrsg.), Parteien in Deutschland. Krise oder Wandel?, Schwalbach am Taunus 2009; Ders. / U. von Alemann (Hrsg.), Parteien - Parteiensystem – Parteienforschung, Schwalbach am Taunus 2008; W. Becker, Das Bismarck-Reich - ein Obrigkeitsstaat? Die Entwicklung des Parlamentarismus und der Parteien 1871 – 1890, Friedrichsruh 2000; K. von Beyme, Parteien im Wandel. Von den Volksparteien zu den professionalisierten Wählerparteien, Wiesbaden 2002.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs-Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
	☉	☉	☉	☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER-UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Ronald Lambrecht M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Das Dritte Reich 1933 – 1945

Ort: FAL/264

Zeit: Mittwoch, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

In der Übung soll durch Lektüre und Diskussion zentraler Texte und Quellen ein faktengesicherter Überblick über die für die deutsche sowie europäische Geschichte so prägende Ära des Nationalsozialismus 1933-1945 gegeben werden. Neben ereignis-, verfassungs- und sozialgeschichtlichen Aspekten sollen auch militärgeschichtliche Fragen bzw. der Verlauf des Zweiten Weltkrieges thematisiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird die Beschäftigung mit der durch die nationalsozialistische Politik verursachten Emigration politischer und kultureller Eliten bilden.

Einführende Literatur:

K. Hildebrand, Das Dritte Reich (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 17), München⁷ 2009; I. Kershaw, Der NS-Staat, Hamburg⁴ 2009; C.-D. Krohn (Hrsg.), Handbuch der deutschsprachigen Emigration, Darmstadt² 2008; D. Süß/W. Süß (Hrsg.), Das Dritte Reich. Eine Einführung, München 2008.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang. In den BA-Studiengängen verwendungsfähig für: Einführungs- und Grundmodule, Aufbaumodule, Ergänzungsmodule (EM 1, Erg EM 1, Hum EM, GM 1, BS GM 1, Erg M 1)

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGANG

Hist MA-EM	Hist MA-SP 1	Hist MA-SP 2	Hist MA-SP 3	Hist MABM
				☉

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Elżbieta Opłowska

Blockseminar: Erinnerungskulturen im deutsch-polnischen Grenzland. Dialog oder Konflikt?

Ort: FAL/264

Zeit: Dienstag, 08.06.2010, 9:20 – 15:15 Uhr,

Mittwoch, 09.06.2010, 9:20 – 15:15 Uhr

Können im 21. Jahrhunderts das polnische und das deutsche Trauma von Krieg, Flucht und Vertreibung zusammen betrachtet werden, ohne konfliktogen zu sein? Ist es möglich, das jüdische Gedächtnis und den damit eng verbundenen „Zivilisationsbruch Auschwitz“ in eine heterogenere Gedächtniskultur zu integrieren, ohne Leid zu vergleichen oder gar verharmlosen zu wollen?

Im Seminar werden sowohl die kollektiven deutschen und polnischen als auch die jüdischen Erfahrungen und Gedächtnisse in der deutsch-polnischen Grenzregion analysiert und die Möglichkeiten der pluriformen, post-nationalen Erinnerungskulturen und Erinnerungslandschaften diskutiert. Nach einer theoretischen Einführung wird mit biographischen Quellen (Memoiren, Interviews, literarischen Texten) gearbeitet.

Einführende Literatur:

P. Alheit / I. Szlachcicowam / F. Zich (Hg.), Biographien im Grenzraum. Eine Untersuchung in der Euroregion Neiße, Dresden 2006; D. Galasiński / U. Meinhoff, Looking across the river. German-Polish border communities and the construction of the Other, in: Journal of Language and Politics 1 (2002), S. 23-58; E. Opłowska, Kontinuitäten und Brüche deutsch-polnischer Erinnerungskulturen. Görlitz/Zgorzelec 1945-2006, Dresden 2009; H. Uhl (Hg.), Zivilisationsbruch und Gedächtniskultur. Das 20. Jahrhundert in der Erinnerung des beginnenden 21. Jahrhunderts, Innsbruck 2003; T. Weger, Grenzüberschreitende Biographien zwischen Ost- und Mitteleuropa, Frankfurt /M. 2009; R. Traba, Poliphonie der Erinnerung. Der Zweite Weltkrieg im polnischen und europäischen Gedächtnis, S. 7-15, in: http://www.cbh.pan.pl/images/stories/pliki/pdf/Publikacje/broszura_1939_2009_dodatek.pdf.

Angeboten für: Lehramtsstudiengang, Magisterstudiengang

II. Personal

Institutssekretariat

Andrea Deichmann Raum 327 Telefon: 463–35825
Fax: 463–36212

E-Mail: geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 07:30 – 12:00 Uhr; Dienstag, 10:00 - 13:00 Uhr; Mittwoch, 07:30 – 11:00 Uhr; Donnerstag, 07:30 – 09:00 Uhr, 11:00 – 12:00 Uhr

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne Raum 339 Telefon: 463–33799

E-Mail: Martin.Jehne@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:30 Uhr

Sekretariat

Kerstin Dittrich Raum 302 Telefon: 463–35823

Fax: 463–37100

E-Mail: Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Dr. Rene Pfeilschifter Raum 301 Telefon: 463–42383

E-Mail: Rene.Pfeilschifter@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 10:00 – 11:00 Uhr

Cynthia Zenker, M.A. Raum 338 Telefon: 463–35821

E-Mail: Cynthia.Zenker@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 12:00 – 13:00 Uhr

Georg Imgraben, M.A. Raum 338 Telefon: 463–35821

E-Mail: Georg.Imgraben@gmx.de

Sprechzeit: Montag, 11:30 – 12.30 Uhr(14tägig, direkt nach dem Proseminar)

Daniel Wagner, M.A. Raum BZW/A504 Telefon: 463–34994

E-Mail: Daniel.Wagner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 12:00 Uhr

Dr. Christoph Lundgreen Raum: BZW/A504 Telefon: 463–34994

E-Mail: c.lundgreen@web.de

Sprechzeit: Dienstag, 15:00 – 16:00 Uhr

Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: Rainer.Vollkommer@gmx.de

Stefan Fraß, M.A. Raum: 338 Telefon: 463–35821

E-Mail: stefan.frass@gmx.net

Sprechzeit: Montag, 14:00 – 15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff Raum 309 Telefon: 463–35768
E-Mail: Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag 11:00 – 12:00 Uhr

Sekretariat
Uta Meusinger Raum 331 Telefon: 463–35814
Fax: 463–37234
E-Mail: Uta.Meusinger@tu-dresden.de
*Öffnungszeiten: Montag, 08:00 – 10:30 Uhr, Dienstag, 08:00 – 10:30 Uhr,
Mittwoch, 11:30 – 13:30 Uhr, Donnerstag, 08:00 – 12:00 Uhr*

Dr. Ulrike Ludwig Raum 336 Telefon: 463–42182
E-Mail: ulrike-ludwig@freenet.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. des. Alexander Kästner Raum 324 Telefon: 463–39288
E-Mail: Alexander.Kaestner@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 8:00 – 9:00 Uhr

Eric Piltz, M.A. Raum BZW/A503 Telefon: 463–35720
E-Mail: ericpiltz@email.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Tim Deubel, M.A. Raum BZW/A503 Telefon: 463–35720
E-Mail: timdeubel@yahoo.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Annette Scherer Raum BZW/A503 Telefon: 463–35720
E-Mail: an_scherer@yahoo.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

N.N. Raum 335 Telefon: 463–35818
Sprechzeit: siehe Aushang

Sekretariat
Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Dr. phil. habil. Sonja Koch Raum 334 Telefon: 463–35817
E-Mail: Sonja.Koch@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang

Dr. phil. habil. Manfred Nebelin Raum 337 Telefon: 463–35820
E-Mail: Manfred.Nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr

Monika Reibeling Raum 311
E-Mail: Monika.Reibeling@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 11:30 – 12:30 Uhr

PD Dr. Sylvia Mebus
E-Mail: sylviamebus@arcor.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Antje Scheicher
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Zeitgeschichte

Sitz: Chemnitzer Str. 48a (Falkenbrunnen)

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Chemnitzer Str. 48a

Raum 212

Telefon: 463–39145

E-Mail: Klaus-Dietmar.Henke@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 16:30 – 17:30 Uhr, weitere Sprechzeit nach Vereinbarung

Sekretariat

Hagen Markwardt

Chemnitzer Str. 48a

Raum 214

Telefon: 463–39144

E-Mail: Zge@mailbox.tu-dresden.de

Fax: 463–39146

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sebastian Richter M.A.

Raum 213

Telefon: 463–39144

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Jana Wolf

Raum 213

Telefon: 463–39144

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller Raum 328 Telefon: 463–36460
E-Mail: Winfried.Mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr

Sekretariat
Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Josef.Matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr

HD Dr. Ulrich Rosseaux Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Ulrich.Rosseaux@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr

apl. Prof. Dr. Martina Schattkowsky Telefon: 436–1630
E-Mail: Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Stefan Dornheim, M.A. Raum: BZW/A536 Telefon: 463–37881
E-Mail: stefandornheim@gmx.de

Dr. Ulrike Siewert Telefon: 436-1634
E-Mail: Ulrike.Siewert@mailbox.tu-dresden.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz Raum 330 Telefon: 463–35851

E-Mail: Susanne.Schoetz@tu-dresden.de

Im Sommersemester 2010 Forschungsfreisemester!

Sprechzeit: Sprechzeit: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15.30 – 17.00 Uhr, Raum 330

Sekretariat

Claudia Müller Raum 331 Telefon: 463–35806

Fax: 463–37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Ramona Bechler Raum 231 Telefon: 463-35930

E-Mail: info@ramona-bechler.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Filip Blahá Raum 231 Telefon: 463-35930

E-Mail: filip.blaha@googlemail.com

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Evelyn Korsch (Arbeitsort: Venedig)

E-Mail: e.korsch@gmx.de

Dr. Dorit Körner

E-Mail: Dorit.Koerner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 10:00 – 11:00 Uhr

PD Dr. Michael Schäfer (Lehrbeauftragter)

E-Mail: misc57@hotmail.com

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Technik - und Technikwissenschaftsgeschichte

Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG

Prof. Dr. Thomas Hänseroth BZW Raum A 516 Telefon: 463-34723
E-Mail: Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de
Im Sommersemester 2010 Forschungsfreiemester!

Sekretariat:
Christa Schröder BZW Raum A 515 Telefon: 463-34723
Fax: 463-37265
E-Mail: Christa.Schroeder@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 12:30 – 16:30 Uhr, Dienstag, 14:30 – 16:30 Uhr, Mittwoch, 08:00 – 11:30 Uhr, Donnerstag, 08:00 – 11:30 Uhr, 16:00 – 16:30 Uhr

Dr. Uwe Fraunholz BZW Raum A 517 Telefon: 463-34899
E-Mail: Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:30 Uhr und nach Vereinbarung

Dipl.-Ing. Detlev Fritsche, M. A. BZW Raum A 520 Telefon: 463-35458
E-Mail: Detlev.Fritsche@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Dipl.-Ing. Ralf Pulla BZW Raum A 518 Telefon: 463-34623
E-Mail: Ralf.Pulla@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 09:30 – 11:00 Uhr und nach Vereinbarung

Dr. Volker Stöhr BZW Raum A 514 Telefon: 463-32266
E-Mail: Volker.Stoehr@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 13:00 Uhr und nach Vereinbarung

Sylvia Wölfel, M. A. BZW Raum A 517 Telefon: 463-32269
E-Mail: Sylvia.Woelfel@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Anke Woschech, M. A. BZW Raum A 520 Telefon: 463-32939
E-Mail: Anke.Woschech@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

Sekretariat

Hannelore Georgi

Raum 102

Telefon: 463-32802

Fax: 463-36079

E-Mail: hait@rcs.urz.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr

Dr. Clemens Vollnhals

Raum 103

Telefon: 463-32802

E-Mail: Clemens.Vollnhals@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mike Schmeitzner

Raum 105

Telefon: 463-32400

E-Mail: Mike.Schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

2. Adressen und Abkürzungen

Institut für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Straße 30/30a
Haus 116, 3. Etage

Sekretariat des Instituts für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Str. 30/30a
Haus 116, Raum 327
Tel.: 0351 463 35825

Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt
der Philosophischen Fakultät und
der Fakultät Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoss, Zimmer 11
Tel.: 0351 463 35807

Dekanat der Philosophischen Fakultät
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
Bürogebäude, Zimmer A 304
Tel.: 0351 463 34022

Einige Abkürzungen:

ABS	August-Bebel-Straße 20, Hörsaalgebäude
oder	August-Bebel-Str. 30/30a (3. Etage), Sitz des Instituts für Geschichte
ASB	Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19
BAR	Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18
BEY	Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1
BZW	Bürogebäude Zellescher Weg 17
FAL	Falkenbrunnen, Chemnitzer Straße / Würzburger Straße
GER	Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53
GÖR	Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
HSZ	Hörsaalzentrum, Bergstr. 64
HÜL	Hülsse-Bau, Helmholtzstr. 10
MER	Merkelbau, Helmholtzstraße 14
SCH	Georg-Schuhmann-Bau, Münchner Platz 3
SE2	Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22
PAU	Walther-Pauer-Bau, George-Bähr-Str. 3b
POT	Potthoff-Bau, Hettnerstraße 1/3, Fritz-Förster-Platz 4
WEB	Weberplatz, Teplitzer Straße 16
WIL	Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14
ZEU	Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c